



## Militärkommandant Jawurek: Bundesheer im Dauereinsatz



**Gratis FFP2-Masken  
für Kameraden**



**Napoleon und  
Österreich**



**StV Allentsteig: Kameraden  
renovieren Kriegerdenkmal**

## Inhalt

OV Gresten: Kameraden helfen bei Covid-Schnelltests .....	4	Gratulationen zum Nachwuchs.....	26
StV Horn: Kostenlose ÖKB-FFP2-Masken für alle 340 Mitglieder.....	5	<b>Aus den Stadt- und Ortsverbänden</b>	
Stolz auf das älteste Kriegerdenkmal (1656) .....	6	HB Amstetten.....	27
Sanierung des Kriegerdenkmals in Thaua, Pflege des Russenfriedhofs.....	7	HB Bruck/Leitha .....	27
Großzügige Spenden unserer Kameraden .....	8	HB Horn.....	27
„Ich hatt' einen Kameraden“ - LEM Gerhard Mayer verstorben .....	9	HB Korneuburg .....	28
Tag der Wehrpflicht: „Sind unsere Antworten zeitgemäß?“ .....	10	HB Tulln .....	30
100 Jahre Burgenland – 100 Jahre Gefecht von Kirchschatz in der Buckligen Welt .....	11	HB Waidhofen .....	30
Napoleon und Österreich Zum 200. Todestag des französischen Kaisers.....	12		
Niederösterreich: Bundesheer im Dauereinsatz .....	14		
BM Tanner: Bundesheerbilanz 2020 und Vorschau 2021 .....	16		
Ein neuer Präsident – ein neues Spiel? Der Atomkonflikt mit dem Iran – reloaded.....	20		
LSF Reisenbichler „Alle Jahre wieder ...“ .....	22		
Heeresgeschichtliches Museum: Kriege gehören ins Museum .....	23		

Eine Bitte an alle Schriftführer/Standesführer: Meldet Neubei-  
tritte, Todesfälle und Austritte in jedem einzelnen Fall  
sofort an das Landesbüro - nur so können wir unsere Zei-  
tungen korrekt zustellen.

NÖKB Landesbüro  
Ferstlergasse 8/3  
3100 St. Pölten

E-Mail: [landesbuero@noekb.at](mailto:landesbuero@noekb.at)  
Tel: 02742/23323



## Liebe Kameradinnen und Kameraden!

Trotz allem, was uns derzeit gottfürchterlich nervt, wovon wir uns der Gesundheit wegen fürchten, was uns an unserer Arbeit hindert, was unsere Zusammenkünfte und zwischenmenschlichen Kontakte blockiert - sprich Corona-Pandemie -, darf man die Hoffnung nicht aufgeben. Ich sehe zumindest persönlich wirklich „Licht am Ende des Tunnels“.

Drei Impfstoffe (Pfizer/Biontech, Moderna, AstraZeneca) sind mittlerweile zugelassen, der von Johnson & Johnson steht zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Kommentars kurz davor (dessen Vorteile liegen laut *aerzteblatt.de* in der einmaligen Impfung und in der Lagerfähigkeit bei normalen Kühlschrankschranktemperaturen. Die Impfwirksamkeit unterscheidet sich aber nicht vom AstraZeneca-Impfstoff. Das neue Vakzin hat in den klinischen Studien auch vor der brasilianischen und der südafrikanischen Variante geschützt).

Selbst für den russischen Impfstoff „Sputnik V“ stehen die Zulassungsaussichten nicht schlecht.

Die Mengen, die von diesen Impfstoffen geliefert werden, werden von Woche zu Woche mehr. So besteht die hohe Wahrscheinlichkeit, dass - wer immer es will - von der Gruppe der über 65-Jährigen bis Ende April geimpft werden wird und alle Österreicherinnen und Österreicher bis zum Sommer.

Gleichgültig, ob man für oder gegen eine Impfung ist: Fest steht - und daran gibt es wissenschaftlich und den Erfolgen nach nichts zu rütteln -, dass Impfungen Millionen von Menschen über Generationen hinweg das Leben gerettet und nach den Pandemien und Epidemien der letzten Jahrhunderte ein normales Leben wieder möglich gemacht haben.

Die Liste der wirksamen Impfungen ist lang: Maria Theresia holte den holländischen Arzt Jan Ingenhousz an den Hof, der die „Pockenimpfung“ nach Wien brachte. 1885 folgte die erste Tollwutimpfung, 1896 die Choleraimpfung, 1897 die Impfung gegen die Pest, 1926 die Impfung gegen den Keuchhusten, 1936 die Grippeimpfung und 1955 die Impfung gegen die Kinderlähmung (um nur einige zu nennen).

Impfungen sind also eine Erfolgsstory der Sonderklasse: Sie schützen und schützen die Menschheit von tödlichen Krankheiten, viele von diesen „Plagen und Seuchen“ sind heute praktisch ausgerottet.

Für mich ist daher klar, dass wir diese schreckliche Krankheit, der auch schon viel zu viele Kameraden zum Opfer gefallen sind, nur durch die Durchimpfung der Bevölkerung loswerden können.

Ich werde mich so bald als möglich impfen lassen, um wieder zu den Kameraden der Stadt- und Ortsverbände fahren zu können, ohne Gefahr zu laufen, dass ich schwer oder gar mit tödlichen Folgen erkrankte.

Das „Licht am Ende des Tunnels“ bedeutet für mich, wieder mit euch beisammen sein zu können, wieder mit euch Feste

und Gedenkfeiern abhalten zu können, wieder mit euch verstorbene Kameraden auf dem letzten Weg begleiten zu können.

Das „Licht am Ende des Tunnels“ heißt aber auch, wieder persönlich politische und wirtschaftliche Entscheidungsträger treffen zu können, um diesen die Wünsche und Forderungen der Kameraden zu übermitteln.



NÖKB-Präsident  
SR Josef Pflieger

Der Präsident

## Dank an Kameradinnen und Kameraden

An dieser Stelle möchte ich aber auch dezidiert allen Kameradinnen und Kameraden danken, die in dieser schwierigen Zeit so viel geleistet haben - u. v. a.:

- Danke noch einmal für die Sammlungen für das Schwarze Kreuz/ Kriegsgräberfürsorge zu Allerheiligen. Die ÖSK-Geschäftsstelle Niederösterreich-Wien lag Dank eures Einsatzes und des Einsatzes der Soldaten beim Sammelergebnis bundesweit an der Spitze.
- Danke an Landesvorstand Heinz Grössl und alle Internetreferenten, die dazu beitragen, dass wir - so das Ziel - bis Ostern alle Kontaktadressen bei allen Stadt- und Ortsverbänden auf der Homepage eingetragen haben werden.
- Danke an Gf. Präsident Josef Glaser, die Landesvorstände Heinz Grössl und Johann Heher sowie Landessekretärin Sabine Mitterböck, die sich mit der Überarbeitung der NÖKB-Datenbank im Endspurt befinden.
- Danke an alle Stadt- und Ortsverbände, die für soziale Belange gespendet haben oder handwerklich bei der Sanierung von Kriegerdenkmälern und Kleindenkmälern mitgeholfen haben.
- Danke an die Vizepräsidenten, den Landesschriftführer, den Landesvorstand für Finanzen sowie allen anderen Mitgliedern des Landesvorstandes, dass sie ihre Arbeiten auch in diesen Zeiten so hervorragend durchführen.
- Und schließlich ein Danke allen unseren Autoren und unserem Chefredakteur für die Mitarbeit bzw. Erstellung unserer Landeszeitung, die wieder eine Menge an Top-Artikeln aufweisen kann.

In der Hoffnung, dass wir spätestens im Sommer zum „normalen“ Leben und zu unserer „normalen“ Vereinsarbeit zurückkehren können,

verbleibe ich mit kameradschaftlichen Grüßen  
euer

Josef Pflieger



Helfer bei der Corona-Teststraße in Gresten: Kamerad Bgm. Erich Buxhofer (Gresten-Land), Lea Wieland, Barbara Dienstbier, Birgit Frühwald, Alexander Scheiblauber, Kamerad Bgm. Harald Gnadenberger (Gresten-Markt, sitzend von links); Obm. Stv. Josef Datzreiter, Kass. Franz Grissenberger, Johann Langsenlehner, GGR Rosina Resch, Augustin Eßletzbichler, Obm. Franz Pöchacker, Obm. Stv. Georg Grissenberger (stehend von links)  
Fotos: Josef Heigl

## OV Gresten: Kameraden helfen bei Covid-Schnelltests

Viele Gemeinden haben in Niederösterreich Teststraßen eingerichtet, so auch Gresten.

Gemanagt werden die Teststraßen von den Gemeinden, die dabei auf freiwillige Mitarbeiter der Einsatzorganisationen oder freiwillige Helfer zurückgreifen. Für die Teststraße in der Kulturschmiede in Gresten bedarf es beispielsweise immer zehn Mitarbeiter, davon drei beziehungsweise vier medizinisch ausgebildete Kräfte.

### Ablauf-Organisation durch den ÖKB

Die Kameraden des ÖKB OV Gresten haben sich auf Anfrage der Gemeinden bereit erklärt, die Abläufe rund um die zu testenden Personen zu organisieren. Gresten und Gresten-Land machen dabei gemeinsame Sache.



Franz Pöchacker, Augustin Eßletzbichler und Anna Elisabeth Plamoser überprüfen die Daten der zu testenden Personen und geben die Teststreifen aus.



LEM Franz Grissenberger meldet seinen Bruder, EHBO Karl Grissenberger (li.) zum Covid-Test an.



GGR Rosina Resch überwacht den Ablauf der Covid Testungen

# StV Horn: Kostenlose ÖKB-FFP2-Masken für alle 340 Mitglieder



Mit Unterstützung von Kamerad Jürgen Rochla wurden die Masken hergestellt. Am Bild von links: LV-Stv. Christoph Chromy, Jürgen Rochla und Horns Obmann StR Manfred Daniel

„Seit rund einem Jahr erlebt unser gewohntes Dasein eine dramatische Zäsur. Die CoVid19-Pandemie und die mit ihr einher gehenden Einschränkungen führen uns manchmal beängstigend vor Augen, wie angreifbar unser Gemeinwesen doch ist.

Dies gilt für die Gesellschaft im Allgemeinen genauso wie für unseren ÖKB-Stadtverband und natürlich auch andere Vereine“, so der Obmann des ÖKB-Stadtverbandes Horn, StR Manfred Daniel.

Zwar ist es dem Stadtverband Horn im Vorjahr gelungen, mit der Durchführung des Lastkrafttheaters im August in der Arena eine publikumswirksame Veranstaltung durchzuführen, doch das war es dann auch.

„Die jeweils gel-

tenden Bestimmungen ließen keine Veranstaltungen wie Sturmheurigen, Kränzchen etc. zu. Wann dies wieder möglich sein wird, ist derzeit zwar noch nicht abschätzbar. Sehr wohl abschätzbar ist aber, dass das Tragen einer FFP2-Maske wohl noch länger Teil unseres Lebens sein wird. Da der Kameradschaftsbund ein Verein ist, der großen Wert auf einheitliches Auftreten legt (= „Markenzeichen“), lag es nahe, eine eigene ÖKB-Stadtverbands-Maske herstellen zu lassen“, so Obmann StR Daniel. Gesagt getan. Mit tatkräftiger Unterstützung durch die Werbemittelfirma REMO des Kameradschaftsbundmitgliedes Jürgen Rochla wurden die Masken gefertigt.

Manfred Daniel: „Die Masken wurden zum Zeitpunkt des Erscheinens der Landeszeitung sicher schon an unsere Mitglieder verteilt. Sie können bei Vereinsanlässen ebenso getragen werden wie im Privaten. Ich hoffe, wir haben dabei Praktisches mit Freude verbunden.“ CC



Auch Präsident Josef Pfleger und seine Gattin Edith kamen als Mitglieder des Stadtverbandes in den Genuss der FFP2-Masken.

## REMO WERBUNG

**Ihr Partner wenn es um  
ÖKB-Geschenke geht!**

- Anstecknadeln oder Pins
- Feuerzeuge/Kugelschreiber
- Krawatten
- T-Shirts, Polo-Shirts, Sweater...
- Transparente
- Aufnäher gewebt/gestickt
- Give-Aways, Schlüsselanhänger...
- FFP2- und NMS- Masken mit Logodruck uvm.

REMO Werbung  
Raabser Straße 71 - 3580 Horn  
www.remo.at 02982 20666 - verkauf@remo.at

OV GÖSING-STETTENHOF

# Stolz auf das älteste Kriegerdenkmal (1656)

Recherchiert von LEM Obmann Mag. Karl Grob

Eigentlich handelt es sich um Bildstöcke, die als Dank für das Ende der „Schwedenkriege“ (30-jähriger Krieg) errichtet wurden.

Man schreibt das Jahr 1648: Das 30jährige Gemetzel ist wegen allgemeiner Erschöpfung der Ressource Mensch = Krieger zu Ende. Der Friedensvertrag – unterzeichnet in Ladbergen Nähe Osnabrück, Westfalen – geht als „Westfälischer Frieden“ in die Geschichte ein.

In Österreich fordert Kaiser Ferdinand III 1650 seine Untertanen auf, so sie begütert sind

„Zur Ehre Gottes, als Danksagung und zum Gedächtnis, an Straßen, Pässen und Wegscheidungen steinerne oder andere Kreuze zu errichten“.

Holz ist verrottet. Eisen ist verrostet. Stein ist geblieben. – In Gösing gleich **zweimal!**

## „SCHWEDENKREUZ“

Es steht im Norden von Gösing, wo der „alte Salzweg“ aus einem Graben heraustritt und eine Wegkreuzung auf einer kleinen Kuppe quert. Vom Standort hat man einen Blick über das Hügelland im Norden und Osten, von wo einst die schwedischen Landsknechtscharen eingedrungen waren. Sie haben die Region durch kriegerische Greuel lange Zeit hindurch in Angst und Schrecken versetzt.

Die Nischeninschrift lautet: „LOBED ALE GOD WEIL ER VNS HAD GEFIRD AVS GRIEGES NOD 1656“.

Dass dieser Bildstock wirklich original und somit 365 Jahre alt ist, erkennt man an der Schreibweise der Jahreszahl 1656 und dass das „AU“ in „AVS“ mit hochgestelltem „U“ geschrieben wird.

## „WÖLFEL-KREUZ“

Es befindet sich gegenüber südlich der Ortschaft. Zu diesem Denkmal gibt es noch eine eigene Geschichte.

In der Schulchronik Gösing ist am 12.5.1957 folgendes vermerkt: „Auf langjähriges Betreiben des Schulleiters haben nun endlich brave Männer dieses aus dem

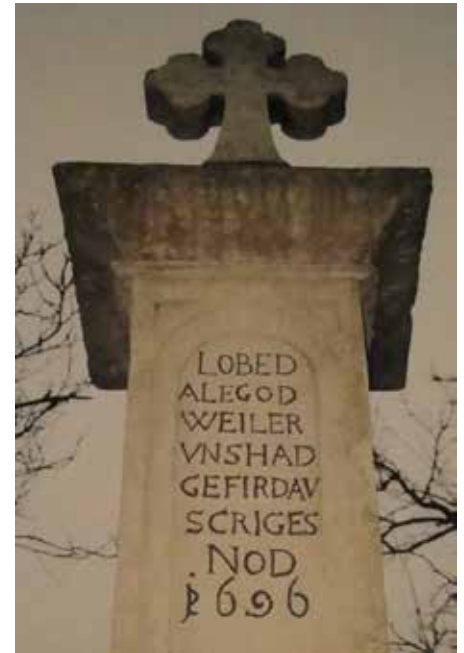


Das erste Schwedenkreuz

Jahre 1656 stammende Marterl vor dem sicheren Verfall gerettet. Das Marterl lehnte an einer unschönen Holzhütte, einen traurigen Anblick bietend. Nun hat der Kameradschaftsverband einen kleinen, netten Platz geschaffen, ... Bänke aufgestellt, Sträucher gepflanzt und das denkwürdige Marterl dorthin versetzt.“

Und weil immer etwas passieren kann, dem Steinmetz ist es passiert!

Das Denkmal war so desolat, dass ein Kostenvoranschlag eingeholt und dem Bundesdenkmalamt mit der Bitte um fi-



Inschrift mit „vermeiselter“ Jahreszahl 1696

nanzielle Unterstützung vorgelegt wurde. Die Antwort – salopp wiedergegeben – war: „Sehr lobenswert, aber Geld gibt's leider keines.“

Also wurde das Denkmal in „Eigenregie“ renoviert, der fehlende Kreuzaufsatz und die Tafel mit der Inschrift wurden neu angefertigt. Bei der Jahreszahl, bei der vorletzten Ziffer, passierte es. Den Meisel falsch angesetzt – und aus der 5 wird eine 9. Also 1696!!

Ursprünglich als „Dank für die Beendigung des 30-jährigen Krieges“ errichtet, wurde es von den Kameraden als „Dank für das Ende des 2. Weltkrieges“ renoviert und neu aufgestellt. In dem im Jahr 1997 erstellten Marterlführer wird es beschrieben mit:

„Von diesem Punkt hat man einen schönen Blick über das gesamte östliche Tullnerfeld, wo sich einst am 12.9.1683 die Heermassen für die Befreiung Wiens von der **Türkenbelagerung** gesammelt hatten.“

Ein Denkmal mit mehreren Bedeutungen?

Jetzt, da die versteckte Schulchronik von Gösing und der Schriftverkehr mit dem Bundesdenkmalamt gefunden werden konnte – nur mehr mit **EINER!**

Anlage des Wölfelkreuzes als Kriegerdenkmal

STV ALLENTSTEIG

# Sanierung des Kriegerdenkmals in Thaua, Pflege des Russenfriedhofs

Alle (traditionellen) Veranstaltungen des Stadtverbandes Allentsteig konnten heuer infolge der Pandemie leider nicht durchgeführt werden. Das Engagement einiger Kameraden bei Renovierungsarbeiten konnte Corona aber trotzdem nicht stoppen.

## Renovierung des Kriegerdenkmals in Thaua

1922 wurde das Kriegerdenkmal aus Dankbarkeit für die glückliche Heimkehr aus dem Ersten Weltkrieg durch die ehemaligen Kriegsteilnehmer Franz Boden, Anton Kranner, Leopold Boden und Johann Zierl errichtet.

2003 erfolgte auf Wunsch einiger Ortsbewohner die Instandsetzung des Kriegerdenkmals.

2007 wurde die Beschriftung der Namenstafeln beider Weltkriege durch Kameraden Eckhard Ziegler erneuert.

## Generalsanierung

Der Stadtverband Allentsteig erklärte sich nun bereit, die notwendig gewordene Sanierung des Kriegerdenkmals komplett zu übernehmen.

Folgende Tätigkeiten wurden durchgeführt:

- Reinigung des Denkmals und Ausbesserungsarbeiten
- Erneuerung der beiden Schrifttafeln
- Abbau des Zaunes, komplette Reinigung, Entrostung mittels Sandstrahlung, neuer Anstrich

Bis auf die Anfertigung und Montage der neuen Steintafeln durch die Firma Ohrfandl wurden alle Arbeiten in Eigenregie durchgeführt.

Besonderer Dank für ihren unermüdlichen Einsatz gilt den Kameraden Johann Neuhauser und Josef Seper und vor allem Andreas Dobrovolny, der nicht nur die Renovierung des Zauns übernommen hat, sondern sich das ganze Jahr über um den Blumenschmuck, um die Pflege des Denkmals und um die weihnachtliche Beleuchtung kümmert. Auch seinen Vorgängern, den Kameraden Erich Hohl sen. und Eduard Rogner, soll an dieser Stelle noch einmal Dank und Anerkennung für die Betreuung des Kriegerdenkmals ausgesprochen werden.

Arbeitsleistung: ca. 42 Stunden

Kosten: ca. 1.500 Euro, davon 1.000 Euro für die Steintafeln

## Pflege Russenfriedhof

Auf Ersuchen der Stadtgemeinde Allentsteig hat der Stadtverband Allentsteig die Pflege des Innenbereiches des Russenfriedhofs übernommen.

Im Rahmen der Sanierung des Friedhofs halfen Kameraden des Stadtverbandes bei der neuen Pflasterung, dem Materialaushub und der Instandsetzung der Einfriedungsmauer mit. Besonderer Dank gilt auch hier den Kameraden Johann Neuhauser und Josef Seper.

Arbeitsleistung: ca. 100 Stunden

Abschließende Anmerkung: Die Republik Österreich ist verpflichtet (Staatsvertrag 1955 – Artikel 19) Kriegsgräber und Denkmäler zu achten, zu schützen und zu erhalten.



Das Kriegerdenkmal in Thaua



Johann Neubauer und Josef Seper vor dem Russenfriedhof (oben)

Im Bild unten die Instandsetzung der Einfriedungsmauer

# Großzügige Spenden unserer Kameraden



## StV Mistelbach: 500,- Euro für „Pray of Vienna“

Der Stadtverband Mistelbach spendete 500,- Euro für „Pray of Vienna“ zugunsten des in Wien beim Amoklauf schwerverletzten Polizeibeamten. Wir danken allen Einsatzkräften für ihren Einsatz.



Scheckübergabe im Rahmen der Weihnachtsmesse

## StV Groß Gerungs: 1.000,- Euro für Stadtpfarrkirche

Im Rahmen der Weihnachtsmesse des Stadtverbandes Groß Gerungs am 4. Adventsontag übergab Obmann Wilhelm Staudinger eine Spende in der Höhe von 1.000,- Euro für die Außenrenovierung der Stadtpfarrkirche Groß Gerungs. Dankend übernommen wurde die Spende von Pfarrkirchenratsobmann Christian Grafeneder und Pfarrmoderator Bonaventura Manga.

## HB-Korneuburg: 1.500,- Euro für Kinderdorf

Der HB-Korneuburg hat den Kindern im „Haus der Kameradschaft“ im SOS-Kinderdorf Hinterbrühl eine Spende von 1.500,- Euro durch HB-Schriftführer Matthias Steiner als Weihnachtsgeschenk übergeben. Diese Spende ist ein wichtiges Zeichen von Solidarität für die schwächsten unserer Gesellschaft - jenen Kindern, die nicht mit ihren eigenen Familien Weihnachten feiern können. Damit setzt der HB-Korneuburg einen großen Schlusspunkt unter das Jahr der Patenschaft für das SOS Kinderdorf. In diesem Jahr konnte vieles im und um das Haus erledigt werden. Im Jahr 2021 übernimmt der HB-Gmünd diese ehrenvolle Aufgabe.



HB-Schriftführer Matthias Steiner und HBO Reinhard Graf mit dem Spendenscheck.



Obmann Karl Huber, Pfarrer Mag. Manfred Heiderer, Kassier Friedrich Pambalk (v. li.)

## OV Sindelburg-Wallsee: 1.000,- Euro für Kirche

Der OV Sindelburg-Wallsee übergab unter Rücksichtnahme auf COVID-19 und im Rahmen des Gefallenengedenkens einen Scheck in der Höhe von 1.000,- Euro an Pfarrer Mag. Manfred Heiderer. Obmann Karl Huber und Kassier Friedrich Pambalk wünschen mit dem Spendenbeitrag des örtlichen Kameradschaftsbundes bei der Kirchenrenovierung der Pfarre alles Gute.



## OV Guntramsdorf: 1.000,- Euro für Kinderdialyse im AKH

„Das Jahr 2020 hat es in sich, wir hatten außer den Mitgliedsbeiträgen keine Einnahmen oder Spenden in unserem Verband. Wir dachten schon, für dieses Jahr keine Spenden übergeben zu können. Der Vorstand hat aber beschlossen, aus der Verbandskassa 500,- Euro als Spende für die „Kinderdialyse

AKH Wien“ zu genehmigen.

Zusätzlich haben vier Vorstandsmitglieder auch privat gespendet. Unsere sehr geschätzte Protektorin, Ehrenmitglied Dr. Heide Keller, unterstützte uns auch mit einer namhaften Spende.

Somit konnten wir einen runden Spendenbetrag von 1.000,- Euro an die Kinderdialyse AKH Wien überweisen“, so Obmann Karl Fleischhacker.



## HB Amstetten: 500,- Euro für Brandopfer

Familie Böck aus Waidhofen an der Ybbs ist als Brandopfer schwer betroffen. Der österreichische Kameradschaftsbund Hauptbezirk Amstetten unterstützt das Pensionistenpaar und übergibt aus dem Sozialfonds ein Betrag von 500,- Euro, um die bevorstehenden Weihnachtsfeiertage zu erleichtern.



Bezirksobmann Gerhard Krenn, Kamerad Walter Böck und Ilse Böck, Hauptbezirksobmann Augustin Hüdl und Stadtverbandsobmann Heinz Dötzl.

## „Ich hatt' einen Kameraden“ - LEM Gerhard Mayer verstorben

Unser Landesehrenmitglied Vizeleutnant i. R. Gerhard Mayer ist am 29. Jänner 2021 im 77. Lebensjahr im Landesklinikum Horn verstorben. Er wurde im engsten Familienkreis am 5. Februar 2021 auf dem Stadtfriedhof in Horn beigesetzt. Die offizielle Verabschiedung durch den Kameradschaftsbund wird im Rahmen einer Gedenkmesse mit anschließender Kranzniederlegung am Grab „nach Corona“ stattfinden.

LEM Gerhard Mayer arbeitete über Jahrzehnte sowohl im Stadtverband Horn als auch im Landesverband Niederösterreich und bei der Landeszeitung ganz eng mit Präsident Josef Pfleger zusammen, der auch den folgenden Nachruf verfasst hat:

„Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst du nit.“, heißen die ersten Zeilen unseres Liedes „Der gute Kamerad“, das 1809 von Ludwig Uhland gedichtet und 1825 von Friedrich Silcher vertont wurde.

Eine bessere Beschreibung als diese kann man für Kamerad Vzlt i. R. Gerhard Mayer nicht finden. Seine Zuverlässigkeit, seine Loyalität, sein Ideenreichtum für Neuerungen und seine stete Bereitschaft, sich voll für den ÖKB einzusetzen, waren seine Markenzeichen.

Vor rund 20 Jahren fiel der Mitgliederstand im StV Horn auf 270 Mitglieder – ein historischer Tiefstand. Gerhard Mayer hat zusammen mit vielen Kameraden die Ärmel aufgekrempt, und wir haben mit neuen Ideen mit der Erneuerung des Stadtverbandes begonnen. Dazu gehörte der Ausbau der Aktivitäten wie die Wiederbelebung des Kränzchens, die Einführung des Sturmheurigen, die Reaktivierung von Ausflügen und Exkursionen sowie Heurigenbesuche genauso wie die Aufnahme von Kameradinnen in den Verband. 2010 war der Mitgliederstand wieder auf über 350 angewachsen, der bis heute gehalten werden konnte.

Bereits 2003 übernahm Kamerad Mayer auf meinen Vorschlag hin den Schrift-

führer-Stv. im Landesverband. In seinen vier Funktionsperioden hat er bei der Erstellung der Schulungsunterlagen genauso seine breitgefächerte Erfahrung eingebracht wie bei der Änderung der Statuten und der Geschäftsordnung.

Von der ersten Landeszeitung an bis zur Ausgabe 4/2020, also bei 65 Zeitungen inkl. Sondernummer, war er „Chefkorrekturleser“ und hat dabei seine fundierten Rechtschreib- und Grammatikkenntnisse, die er aus seiner Gymnasialzeit mitgebracht hat, genauso einfließen lassen, wie sein profundes Wissen über den ÖKB auf allen Ebenen.

Im Hintergrund hat er auch noch maßgeblich bei der 50-Jahr-Feier des NÖKB im Schloss Haindorf, beim Bundesdelegiertentag in Horn sowie bei allen Landesdelegiertentagen in seiner Funktionszeit mitgewirkt.

Dass er über Jahrzehnte auch noch Hauptbezirksschriftführer war und beim Bundesheer lange Jahre die Funktion des Kommandokanzleileiters zur vollsten Zufriedenheit seines Chefs,



Vzlt i. R. Gerhard Mayer mit Urkunde über die Ernennung zum Landesehrenmitglied

Ehrenpräsident Brigadier i. R. Franz Teszar, ausübte, sei der Vollständigkeit halber hier genauso erwähnt wie seine Mitarbeit beim Aufbau von „Essen auf Rädern“ in Horn, bei der er eine eigene ÖKB-Gruppe initiierte.

Und ich darf es abschließend noch einmal schreiben: „Ich hatt' einen Kameraden, einen besseren findst du nit.“ – lieber Gerhard Mayer, wir werden dir stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Josef Pfleger,  
Präsident NÖKB

## Tag der Wehrpflicht: „Sind unsere Antworten zeitgemäß?“

### Die Grundüberlegungen lauteten:

- Unsere Sicherheitslage verschlechtert sich weiter. Zu sehen: Geostrategische Machtdemonstrationen, Vormarsch von Regionalmächten, sich verändernde internationale Beziehungsstrukturen, Migrationsdruck nach Europa, hybride Bedrohungen wie Terrorismus und Cyberangriffe – all das führte dazu, dass Europa von einer brodelnden „Vulkanlandschaft“ umgeben ist. Und keiner weiß, ob zurzeit nicht auch mitten in Europa „Vulkane“ entstehen.
- Wie die defizitären Sicherheitsstrukturen und die schwache Zusammenarbeit der europäischen Staaten erkennen lassen, ist dieses Gefahrenbewusstsein in weiten Kreisen von Politik und Gesellschaft jedoch gänzlich unterentwickelt. Im Wissen, dass es keine strategischen Vorwarnzeiten gibt, braucht es ein richtungsweisendes Umdenken auf Basis einer permanenten, faktenbasierenden Vorausschau.
- Moderne Konflikte gibt es nicht nur im Fernsehen – man muss sich daher umfänglich darauf vorbereiten. Länder wie die Schweiz und Schweden wissen darum und haben eine sicherheitspolitische Trendwende vollzogen, um auf diese aktuellen Bedrohungen adäquat reagieren zu können.
- Auch in Österreich braucht es daher ein neues sicherheitspolitisches Bewusstsein, bei dem ein gesamtstaatlicher Ansatz im Sinne der Umfassenden Landesverteidigung im Zentrum stehen muss. Um die strategische, letzte Handlungsreserve der Republik bleiben zu können, braucht das

Österreichische Bundesheer erhebliche finanzielle Mittel für Investitionen in breit aufgestellte, autarke und durchlaufefähige Strukturen. Im Rahmen dessen muss auch die militärische Landesverteidigung die ureigenste Aufgabe der Streitkräfte bleiben.

Denn hinter der Bundesheer gibt es nichts mehr!

Coronageschuldet wurde der „Tag der Wehrpflicht“ heuer als Online-Konferenz durchgeführt.

### Die Programmpunkte:

- Einleitende Worte des Vorsitzenden der Plattform Wehrhaftes Österreich Brigadier Mag. Erich Cibulka
  - Grußworte Bundespräsident Dr. Alexander Van der Bellen
  - Grußworte Bundesministerin Mag. Klaudia Tanner
  - „Das aktuelle Lage- und Bedrohungsbild in und um Europa“ von Brigadier i. R. Dr. Walter Feichtinger
  - „Kämpfen-Schützen-Helfen“ – zur Lage der Schweizer Armee vom Schweizer Verteidigungsattaché in Österreich, Oberst iG Urs Sulser
  - „Die geostrategische und militärische Lage Schwedens“ vom Schwedischen Verteidigungsattaché in Österreich, Oberst iG Håkan Hedlund
  - „Sicherheits- und verteidigungspolitische Ableitungen für Österreich“ vom Leiter der Direktion für Sicherheitspolitik im BMLV, Dr. Arnold Kammel
  - Zusammenfassende Worte: Brigadier Mag. Erich Cibulka
- Das komplette Video „zum Nachschauen“ finden sie auf der Homepage <http://www.wehrhaftes-oesterreich.at/>

**UNSER  
EINSATZ  
FÜR ÖSTERREICH.**

Wir sind dort im Einsatz, wo Österreich uns braucht.  
An den Grenzen zur Abwehr von illegaler Migration. Zur Hilfe bei Unwettern und Katastrophen. Und im Kampf gegen Corona. Wir unterstützen Contact Tracing, Tests und Impfungen.

**WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.**

f @ t bundesheer.at

**UNSER HEER**

# 100 Jahre Burgenland – 100 Jahre Gefecht von Kirchschatlag in der Buckligen Welt

## 4. September 2021: Gedenkfeier mit ÖKB-Treffen in Kirchschatlag

Österreich und Ungarn sowie Deutschland wurde von den siegreichen Alliierten die Schuld am Ersten Weltkrieg (1914-1918) zugewiesen. Österreich unterzeichnete am 10. September 1919 den Friedensvertrag von Saint Germain, der die großen Gebietsabtretungen festschrieb, in dem aber auch ein Gebiet in Westungarn ohne Referendum Österreich zugesprochen wurde. Dieses Gebiet erhielt später den Namen Burgenland, weil das Wort „Burg“ in den Namen der betroffenen ungarischen Komitate Wieselburg (Moson), Pressburg (Pozsony), Ödenburg (Sopron) und Eisenburg (Vas) vorkommt. Am 4. Juni 1920 wurde im Schloss Trianon der Friedensvertrag mit Ungarn unterzeichnet, der auch die Abtretung von Gebieten der westungarischen Komitate zu Österreich enthielt. Ungarn wollte Deutschwestungarn nicht verlieren, weil dieser Staat wie Österreich viele Landesteile abtreten musste. Deshalb marschierten ungarische Freischärler in Westungarn ein, welche die österreichischen Sicherheitskräfte (Gendarmerie und Zollwache) in teils heftige Gefechte verwickelten. Die ungarische Rebellion spielte für das Zustandekommen der Ödenburger Volksabstimmung eine wichtige Rolle. Am 13. Oktober 1921 wurde auf Intervention Italiens zwischen der ungarischen und österreichischen Regierung eine Vereinbarung über die westungarischen Gebietsabtretungen, den Abzug der Rebellen und über eine Volksabstimmung in Ödenburg beschlossen. Diese Abstimmung geriet zur Farce, denn die Alliierten achteten nur auf einen ruhigen Verlauf, aber nicht auf eine gerechte Abstimmung. Somit wurden Ödenburg und acht weitere Gemeinden Ungarn zugesprochen.

### Landnahme des Burgenlandes

Am 28. August 1921 rückten österreichische Gendarmen von Kirchschatlag aus in das neu erworbene Burgenland ein. Österreich durfte bei der Landnahme des Burgenlandes nur Gendarmerie und Zollwache einsetzen. Vorsichtshalber erteilte das österreichische Heeresministerium die Weisung, 12 Bataillone zum



Stab des II. Bataillons des Infanterieregiments Nr. 5 (Stadtmuseum Kirchschatlag)

Schutz entlang der gesamten österreichischen Landesgrenze zu stationieren. Nach Kirchschatlag wurde das II. Bataillon Infanterieregiment Nr. 5 entsandt. Eine Kompanie verlegte man nach Ungerbach, die den angegriffenen Gendarmeposten in Lebenbrunn (Burgenland) befreite und eine Kompanie versetzte man nach Hochneukirchen.

Im Morgengrauen des 5. September 1921 griffen ungarische Freischärler die burgenländischen Gendarmeposten Deutsch-Gerisdorf und Pilgersdorf an, worauf sich die Gendarmen nach Kirchschatlag zurückzogen. Nun bezogen die Soldaten der 5. Kompanie des II. Bataillons an der Landesgrenze Stellung, gerieten aber dabei unter heftiges Maschinengewehrfeuer. Den österreichischen Soldaten gelang es aber zunächst, den Sturmangriff der Ungarn abzuwehren. Wegen der ungünstigen Lage zogen sich die Soldaten bis in die Nähe des Ortseinganges von Kirchschatlag zurück. Rasch nahm ein Maschinengewehrführer die plötzlich auftauchenden ungarischen Rebellen unter Feuer. Nach dieser überraschenden Gegenwehr zogen sich die ungarischen Freischärler zurück. Der ungarische Vorstoß über die Grenze nach Kirchschatlag führte 1921 zur heftigsten Auseinandersetzung auf österreichischem Gebiet. Beim Gefecht von

Kirchschatlag kamen 10 österreichische Soldaten ums Leben und es gab 17 Verwundete. Insgesamt forderte der Kampf um das Burgenland auf österreichischer Seite 52 Menschenleben.

Das ÖKB-Mitglied Alois Mayrhofer, der diese Unruhen als 8-Jähriger erlebt hatte, verstarb 2020 im Alter von 107 Jahren als letzter Zeitzeuge.

### Gedenkfeier am 4. September 2021

Alle 10 Jahre organisiert die Stadtgemeinde Kirchschatlag mit dem ÖKB-Stadtverband eine Gedenkfeier anlässlich dieser Ereignisse. Zu dieser geplanten Feier am Samstag, dem 4. September 2021, werden ÖKB-Verbände aus dem Burgenland, der Steiermark, Wien und Niederösterreich mit dem Festprogramm noch eingeladen werden.

VPräs. Dipl.-Päd. Ernst Osterbauer

*Kriegerdenkmal in Kirchschatlag mit den Namen der 10 Gefallenen d. IR 5 (Bild: F. P. Wanek)*



# Napoleon und Österreich

## Zum 200. Todestag des französischen Kaisers

Karl-Reinhard Trauner

1821 Jahren starb eine der bekanntesten, aber auch umstrittensten Gestalten des späten 18. und frühen 19. Jahrhunderts: Napoleon Bonaparte, zwischen 1804 und 1814/15 Kaiser der Franzosen. Nicht einmal die groben Eckdaten seines Lebens sind schnell berichtet.

1769 in Ajaccio auf Korsika geboren, machte Napoleon wegen seines herausragenden militärischen Talentes während der Französischen Revolution in der Armee eine schnelle Karriere. 1799 übernahm er als Erster Konsul der Französischen Republik die Macht in Frankreich, 1804 krönte er sich selbst zum Kaiser. Während dieser Zeit überzog er praktisch ganz Europa und Teile von Nordafrika mit zahlreichen Feldzügen und drückte der europäischen Politik seinen Willen auf.

In Reaktion auf die aggressive Machtentfaltung Napoleons erhöhte der Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, der Habsburger Franz II., Österreich zu einem Kaisertum und wurde als österreichischer Kaiser Franz I. 1806 legte er schließlich die Krone des Heiligen Römischen Reiches nieder, das damit nach rund 1000 Jahren zu bestehen aufhörte.

Die Innenpolitik Frankreichs bestimmte Napoleon diktatorisch, führte aber auch zahlreiche Reformen durch, die bis in die Gegenwart hinein prägend sind. Dazu zählt der Code civil, womit nicht nur in Frankreich, sondern in allen Staaten, die politisch von Frankreich abhängig waren, das moderne Zivilrecht initiiert wurde.

### Verbannung auf die Inseln Elba und St. Helena, Tod am 5. Mai 1821

Der katastrophale Ausgang des Feldzugs gegen Russland, den er ab 1812 führte, leitete den Niedergang von Napoleons Herrschaft ein. In den Befreiungskriegen bäumte sich Deutschland gegen die französische Herrschaft auf. 1813 konnte Napoleon in der Völkerschlacht von Leipzig vernichtend geschlagen werden und wurde auf die Insel Elba verbannt.



*Napoleon im Arbeitszimmer mit Hand in der Weste (Gemälde von Jacques-Louis David, 1812)  
Bilder: wikipedia*



*Kaiser Franz II - Gemälde von Friedrich von Amerling  
Kunsthistorisches Museum Wien*

Nach wenigen Monaten jedoch kehrte er 1815 für hundert Tage an die Macht zurück. In der Schlacht bei Waterloo wurde er endgültig besiegt und bis zu seinem Lebensende auf die Insel St. Helena im Südatlantik verbannt. Dort starb er am 5. Mai 1821.

### Einschätzungen seiner Person

Noch vielgestaltiger als sein Leben sind die Einschätzungen seiner Person. Der deutsche Philosoph Georg Wilhelm Friedrich Hegel bezeichnet ihn 1806 anerkennend als „der Kaiser – diese Weltseele“, gleichzeitig fiel er durch seine Volksnähe auf. Wenige Tage später trat er besiegten deutschen Offizieren gegenüber, die ihn als „kleinen Mann in grauem Rocke und schlichtem Hute“ erlebten. Auf der einen Seite beschwor Napoleon immer wieder den Frieden; so schrieb er beispielsweise an Erzherzog Karl, den Oberbefehlshaber der österreichischen Armee und Bruder Kaiser Franz II., 1797: „Haben wir nicht genug Menschen getötet und der trauernden Menschheit genug Übel zugefügt?“ Auf der anderen Seite kostete seine rund 15 Jahre andauernde, ausgesprochen offensive militaristische Politik Millionen (!) Soldaten das Leben.

Auch Österreich hatte durchaus wechselvolle Erfahrungen mit Napoleon. Zwar heiratete der französische Kaiser im Jahr 1810 Marie-Louise von Österreich, die älteste Tochter des österreichischen Kaisers Franz I. Es war dies Napoleons zweite Ehe; 1796 hatte er Joséphine de Beauharnais geheiratet, sich von ihr aber 1809 scheiden lassen. Aus der Ehe mit Marie-Louise ging 1811 Napoleon II. Franz Joseph Karl hervor, der später den Namen Franz Herzog von Reichstadt führte. Andererseits aber belagerte und eroberte Napoleon 1809 Wien, beschoss die Stadt und residierte sogar für einige Zeit in Schönbrunn; ein höchst erniedrigendes Vorgehen für Österreich.

### Immer wieder Kriegszustand mit Österreich

Immer wieder befand sich Napoleon in Kriegszustand mit Österreich, wobei Niederösterreich oft im Zentrum des militärischen Geschehens war. So fand 1805 in der Wachau die Schlacht bei Dürnstein (oder Schlacht bei Loiben) statt, noch heute erinnert ein Denkmal daran. Wenige Tage später gab es das Gefecht bei Hollabrunn und Schöngrabern.

Es war aber auch Österreich, das dem Feldherren, der den Ruf der Unbesiegbarkheit hatte, die erste Niederlage beibrachte. Als 1809 Napoleon Österreich bekriegte und dabei auch Wien belagerte, gelang dem österreichischen Oberbefehlshaber, Erzherzog Karl, in der Schlacht bei Aspern – heute ein Teil des 22. Wiener Bezirkes – am 21./22. Mai 1809 der erste Sieg über den französischen Kaiser und General. Kaiser Franz sprach seinem Bruder Erzherzog Karl die höchste Anerkennung aus: „Ihnen war es vorbehalten, das fünfzehnjährige Waffenglück des stolzen Gegners zuerst zu unterbrechen. Sie ... sind der Retter des Vaterlandes, das Ihnen, so wie der Monarch ewig danken und Sie segnen wird ...“

Erzherzog Karls Generalquartiermeister (Generalstabschef) war übrigens Maximilian von Wimpffen, der in Großwetzdorf begraben liegt.

Der Sieg von Aspern bewirkte allerdings beim Wiener Hof weit überzogene Erwartungen. Entgegen dem dringenden Ratschlag des militärisch erfahrenen Erzherzogs Karl bestand der Kaiser auf eine Entscheidungsschlacht. In Deutsch Wagram wurde am 5./6. Juli 1809 das österreichische Heer jedoch geschlagen; nicht zuletzt deshalb, weil Erzherzog Johann mit seinen Truppen entgegen den Anordnungen des Oberbefehlshabers seinen Einsatz verzögerte. Napoleon nahm während der Schlacht übrigens seinen Hauptsitz im Schloss Wolkersdorf. In Wagram erinnert an die Schlacht ein Museum in jenem Haus, in dem Erzherzog Karl Quartier genommen hatte. Das Ergebnis der Schlacht war für Österreich katastrophal: Die Armee war abgenutzt, der Kaiser musste aus Wien fliehen und Napoleon zog in Schönbrunn ein – es wurde bereits angesprochen. Erzherzog Karl, der nach Aspern stets für einen raschen Frieden mit Frankreich eingetreten war, fiel in Ungnade, wurde seines Amtes enthoben und nahm

schließlich den Abschied, wobei der Kaiser ohne entsprechende militärische Erfahrung selber das Oberkommando übernahm.

Immerhin wurde dem Sieger von Aspern 50 Jahre später ein prominentes Denkmal gesetzt: Das Erzherzog-Carl-Denkmal, geschaffen von Anton Dominik Fernkorn, steht am Heldenplatz in Wien. Das originale Modell dazu, weswegen Kaiser Franz Joseph den endgültigen Auftrag zum Denkmal gab, befindet sich übrigens im Schloss Dobersberg. Ungefähr gleichzeitig mit dem Erzherzog-Carl-Denkmal am Heldenplatz entstand der „Löwe von Aspern“ am Asperner Heldenplatz vor der dortigen Kirche, ein Kriegerdenkmal für die in der Schlacht gefallenen österreichischen Soldaten.

Mit der Niederlage Napoleons in Russland, an der Österreich jedoch nur geringen Anteil hatte, wandte sich für den französischen Kaiser das Kriegsglück. In den Befreiungskriegen, die vor allem von Preußen getragen wurden, sammelte sich der Widerstand gegen die französische Herrschaft. Freiwilligenverbände wurden aufgestellt, von denen das Lützow'sche Freikorps am bekanntesten ist. Es war durch die Farben Schwarz-Rot-Gold gekennzeichnet, die sich zu den deutschen Farben entwickelten.

#### „Levée en masse“: Vorform der allgemeinen Wehrpflicht

In diesem Zusammenhang tut ein Rückblick not: Die hohe Zahl an Kriegstoten war nicht zuletzt auf die unter Napoleon gebildeten Massenheere zurückzuführen. Seit 1793 war das System der Levée en masse (frz. für Massenaushebung) üblich, also eine Vorform der allgemeinen Wehrpflicht. Während es Frankreich in erster Linie um das Erreichen möglichst großer Truppenstärken ging, wurde das System in den Befreiungskriegen weitergedacht. Nun war die Wehrpflicht Ausdruck einer Pflicht aller Bürger, die

damit zu Trägern eines letztlich vordeмократisch ausgerichteten GemeinweSENS wurden. In Preußen wurde eine regelrechte Miliz begründet.

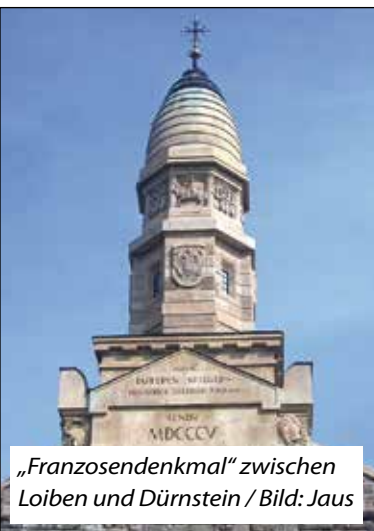
#### Völkerschlacht bei Leipzig: Radetzky entwarf Operationsplan

Der Höhepunkt im Kampf gegen Napoleon bildete jedoch die Völkerschlacht von Leipzig vom 16. bis 19. Oktober 1813. Die gegen Napoleon alliierten Truppen der europäischen Mächte standen wieder unter dem Oberkommando eines Österreicher: Karl Philipp zu Schwarzenberg. Sein Generalstabschef, der den Operationsplan der Schlacht in wesentlichen Zügen entwarf, war ebenso Österreicher: der junge Josef Radetzky. Leipzig bedeutete das Ende der napoleonischen Herrschaft in Europa, er wurde ehrenhaft auf die Insel Elba zwischen Korsika und dem italienischen Festland verbannt.

Nach dem siegreichen Feldherrn Schwarzenberg wurde nicht nur der Schwarzenberg-Platz in Wien benannt, sondern hier auch 1863 ein monumentales Denkmal für ihn errichtet. Daneben war im vormaligen Palais des Erzherzogs Viktor Ludwig das Offizierscasino untergebracht; heute hat hier die Offiziersgesellschaft Wien und der Verein Alt-Neustadt noch ein Vereinslokal. Radetzky hat am Heldenberg im niederösterreichischen Kleinwetzdorf seine letzte Ruhestätte gefunden. An die erfolgreiche Schlacht von Leipzig erinnert das Äußere Burgtor am Heldenplatz in Wien. Es wurde 1824 vollendet. Heute befindet sich hier unter anderem das Ehrenmal des Österreichischen Bundesheeres.

Der Versuch Napoleons, seine Macht wiederherzustellen, scheiterte bald in der Schlacht von Waterloo in Belgien; Österreich hatte hier nur bedingt Anteil. Die Neuordnung Europas aber erfolgte wieder unter österreichischer Federführung beim Wiener Kongress vom Sep-

tember 1814 bis zum Juni 1815. Der „Kutscher Europas“, der österreichische Staatskanzler Metternich, stellte weitgehend den Zustand vor der Französischen Revolution wieder her. Die kommenden Jahre waren durch einen politischen Stillstand und Restauration in der europäischen Politik bestimmt – aber das ist eine andere Geschichte.



„Franzosenendenkmal“ zwischen Loiben und Dürnstein / Bild: Jaus



Erzherzog-Carl-Reiterdenkmal, Heldenplatz Wien



Karl Philipp zu Schwarzenberg, Schwarzenbergplatz Wien

# Niederösterreich: Bundesheer im Dauereinsatz

Ein Bericht von Militärkommandant Martin Jawurek

## Werte Kameradinnen und Kameraden! Geschätzte Freunde!

Am Tag vor dem, an dem ich diesen Artikel schrieb, fuhr ich zur Dienstaufsicht zu den Soldaten an der Grenze. Dabei pasierte ich den Ort Hirschbach und ich erinnerte mich an den wunderbaren Ball vom 18. Februar 2020, wo wir gemeinsam mit 600 Kameraden und Kameradinnen und unzähligen prominenten Gästen einen sehr schwungvollen Nachmittag verbrachten!

Ich dachte mit Wehmut daran, dass wir auf den nächsten Ball bis in das Jahr 2022 warten müssen, aber auch mit dem klaren Bewusstsein, dass man etwas hat, worauf man sich freuen kann!

Ausgehend von meinem Beitrag im letzten Heft, erlaube ich mir, euch darüber zu informieren, was das ÖBH derzeit in NÖ an Herausforderungen zu bewältigen hat. Dem sei vorerst einmal die Einsatzbilanz 2020 vorangestellt. Diese Präsentation erfolgt normalerweise durch mich beim Neujahrsempfang des MilKdo NÖ vor den prominenten Vertretern des Landes NÖ im Festsaal des Kommandogebäudes FM HESS. Auch diese Veranstaltung musste heuer durch eine Presseausendung ersetzt werden. Ich erlaube mir, daraus auszugsweise zu berichten:

### Einsatzbilanz 2020 in Zahlen & Fakten:

Anfang April begann die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsbehörden und dem Bundesheer mit der Verteilung von Schutzausrüstung und der Unterstützung bei Zugangskontrollen im Krankenhaus in Wiener Neustadt. Doch nicht nur hier, auch an vielen anderen Orten war das Bundesheer im Assistenzeinsatz rund um Corona. So waren Heeresangehörige beispielsweise am Flughafen Wien-Schwechat oder auch im Zuge eines großen Clusters beim Postzentrum Hagenbrunn im Einsatz.

Ab 14. April 2020 wurden zudem Soldatinnen und Soldaten zur Unterstützung der Gesundheitsbehörden und der Landespolizeidirektion zu Kontrolltätigkeiten an der niederösterreichischen Grenze zu Tschechien und der Slowakei eingesetzt. Zudem überwachte man gemeinsam mit der Polizei die grünen Grenzen, rund 36 geschlossene Grenzübergänge sowie die offenen Grenzübergänge, wenn diese nachts geschlossen waren.

Um die erforderlichen Kräfte dazu aufzubringen, wurde für etwa 550 Soldaten in Niederösterreich der Grundwehrdienst um drei Monate verlängert, österreichweit waren es insgesamt etwa 2.300. Zudem wurde eine Teilmobilmachung durchgeführt. Am 4. Mai 2020 rückten österreichweit erstmals 13 Jägerkompanien der Miliz in die Kasernen ein.

Ein weiteres großes Betätigungsfeld bestand etwa bei den Testungen des pädagogischen Personals in NÖ von 5. bis 6. Dezember und den Testungen der niederösterreichischen Bevölkerung kurz vor Weihnachten (21. bis 22. Dezember). Bei den Pädagogen-Tests wurden rund 1.000 und bei der Vorweihnachtstestung rund 330 Heeresangehörige eingesetzt. Auch wurde die erste Flächentestung der niederösterreichischen Bevölkerung am 12. und 13. Dezember 2020 mit rund 400 Heeresangehörigen unterstützt. Allein bei den drei Mas-



Massentests waren nur mit Hilfe des Bundesheeres möglich.

Bild: Bundesheer/Pusch

sen- bzw. Flächentests im Dezember 2020 wurden durch das Bundesheer in Niederösterreich insgesamt 4.935 Personentage geleistet.

Einen wichtigen Einsatz leistet das Bundesheer auch im Bereich des Contact Tracing. Seit dem 22. September des Vorjahres unterstützen die Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Bedienstete des Bundesheeres einerseits die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesundheitsbehörden bei den Bezirkshauptmannschaften und Magistraten, andererseits kamen die Angehörigen des Bundesheeres direkt im Sanitätsstab des Landes NÖ zum Einsatz

Außerdem hat das Bundesheer den Rettungsorganisationen



Teilmobilmachung: Milizsoldaten rücken ein.

Bild: Bundesheer/Daniel Trippolt

bei den Drive-in-Teststationen Hilfestellung geleistet. Ab Mitte September halfen Grundwehrdiener bei der Administration und Ablaufregelung an fünf Standorten. Bis Jahresende wurde diese Unterstützung auf weitere vier Drive-in-Teststraßen ausgeweitet.

**Einsätze 2021 bis dato**

Das Jahr 2021 ist zwar erst zwei Monate alt, aber das Bundesheer in NÖ ist derzeit mit nahezu 370 Personen im täglichen Assistenzinsatz. Neben der Fortführung der Assistenzleistungen beim Contact Tracing, dem Einsatz bei der zweiten Massentestung und bei den permanenten Teststraßen mit bis zu 200 Personen unterstützen wir auch mit einem kleinen Expertenteam bei der Impfflogistik!

Da die Grenzen nach Tschechien und der Slowakei bis auf 10 Übergänge geschlossen sind, ist das ÖBH auch hier mit 140 Soldaten und Soldatinnen gemeinsam mit der Polizei im Auftrag der Gesundheitsbehörde noch weit in das Frühjahr hinein im Einsatz.

Eine besondere Herausforderung ist die Durchführung des Stellungsbetriebes unter COVID Bedingungen. Ich erlaube mir hier, ein großes Lob an die eingesetzten Bediensteten auszusprechen. Es gilt hier sicherzustellen, dass die jungen Stellungspflichtigen die im Jahr 2020 nicht untersucht werden konnten, so rasch wie möglich ihre Stellungstermine bekommen. Dies sollte bis Ende April 2021 erfolgt sein. Um Ansteckungen zu vermeiden, werden alle Stellungspflichtigen wie auch neueinrückende Rekruten vorab einem COVID-Test unterzogen.

Da die Krise noch nicht beendet ist, sehe ich den nächsten Monaten zwar mit Zuversicht aber auch mit Respekt auf die zu erwartenden weiteren Aufgaben für das ÖBH entgegen. Ich kann Euch jedoch einen kleinen Lichtblick anbieten. Da auch heuer das Frühjahrskonzert der Militärmusik NÖ nicht im gewohnten Rahmen stattfinden kann, wird es am 8. April ein Konzert geben, das über den LiveStream des ÖBH mitverfolgt werden kann! Nützt diese einmalige Gelegenheit!

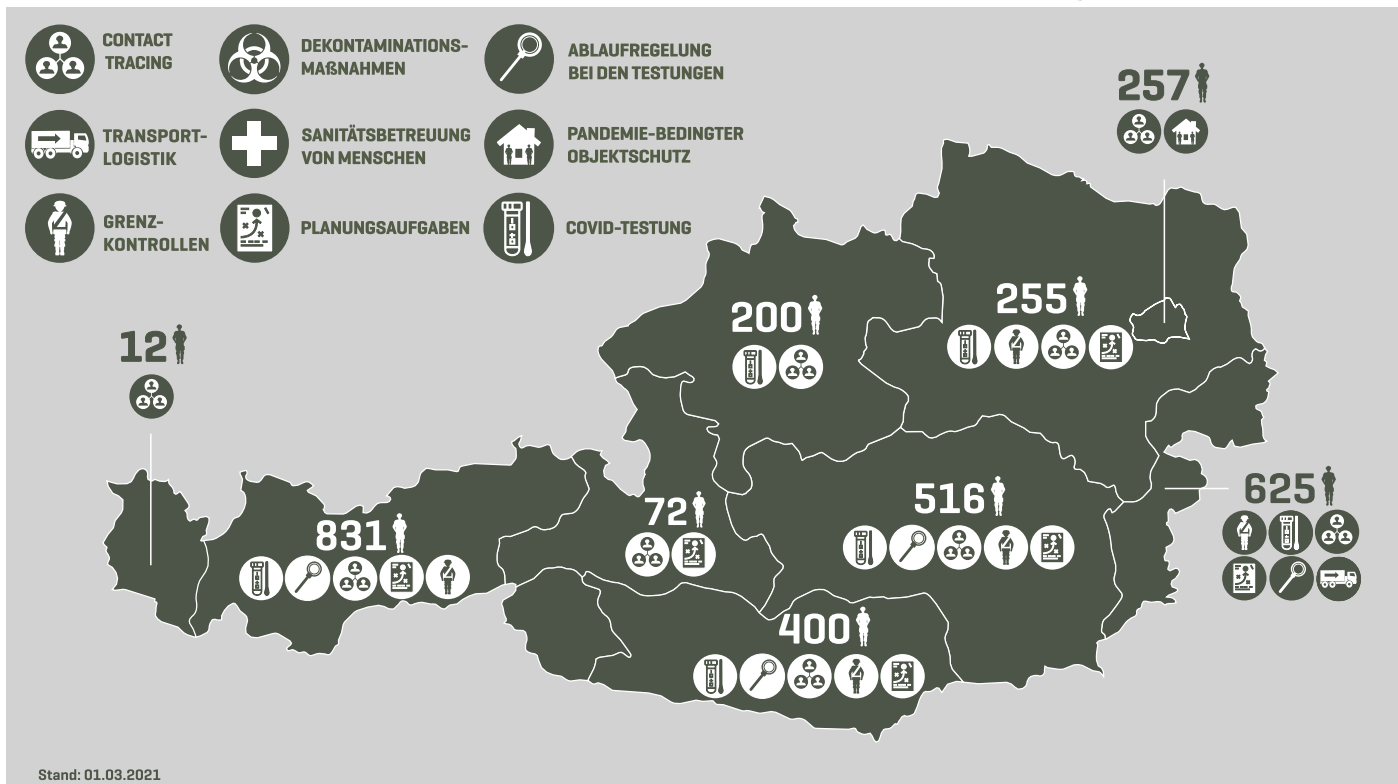


Geschlossenen (Corona)Grenzen: Bundesheer im Einsatz  
Bild: Bundesheer/Daniel Trippolt

Ich freue mich schon, Euch alle Mitte des Jahres hoffentlich wieder persönlich treffen zu können. Bis dahin „Gesund bleiben“, Testen, wann immer es geht, und jede Möglichkeit, geimpft zu werden, nutzen!

Bis Bald! Euer

Martin JAWUREK, Bgdr  
Militärkommandant NÖ



# BM Tanner: Bundesheerbilanz 2020 und Vorschau 2021

**Verteidigungsministerin Klaudia Tanner hat im folgenden Interview für die NÖKB-Landeszeitung Bilanz gezogen und eine Vorschau auf 2021 gegeben.**

## **Das Jahr 2020 war ein besonders herausforderndes für das Bundesheer. Wie lautet Ihre Bilanz?**

Das heurige Jahr war für das Österreichische Bundesheer ein sehr herausforderndes - besonders die Corona-Pandemie hat viele Assistenzeinsätze und Unterstützungsleistungen für die Gesundheitsbehörden mit Millionen von Arbeitsstunden und logistischen und organisatorischen Meisterleistungen gebracht. Erstmals in der Geschichte der Zweiten Republik wurden im Frühling die Milizsoldaten in einer Teilmobilmachung einberufen – das war keine leichte Entscheidung, aber eine richtige. Auch der Präsenzdienst von 2.300 Präsenzdienern musste als Unterstützung und zur Gewährleistung der Durchhaltefähigkeit der Einsatzbereitschaft des Bundesheeres verlängert werden. Die eingesetzten Soldaten, Soldatinnen und Zivilbediensteten halfen im Kampf gegen Covid österreichweit bei Grenzkontrollen, beim Contact-Tracing sowie bei der Durchführung und Unterstützung der Massentestungen; hier wurde ein Großaufgebot von 5.400 Bediensteten im gesamten Bundesgebiet eingesetzt. Dabei waren mehr als 95% der Getesteten mit der Arbeit unserer Soldatinnen und Soldaten sowie Zivilbediensteten zufrieden – ein überwältigendes Zeugnis für die tolle Arbeit unseres Heeres.

Über fünf Millionen Test-Kits wurden bundesweit durch das Bundesheer ausgeliefert. In Spitzenzeiten waren bis zu 8.600 Soldatinnen, Soldaten und Zivilbedienstete des Bundesheeres zur Auftragerfüllung im In- und Ausland im Einsatz. Darüber hinaus wurden fünf strategische Covid-19-Notlager errichtet. Die Lager sollen dazu dienen, Engpässe oder Bedarfsspitzen für einen bestimmten Zeitraum auszugleichen und somit auch dem temporären Ausfall von etablierten Beschaffungswegen bestmöglich entgegenzuwirken.

Zusätzlich unterstützte unser Bundesheer die österreichische Bevölkerung

mit Assistenzeinsätzen zur Bewältigung von Naturkatastrophen in Vorarlberg, Kärnten, Niederösterreich, Burgenland, Steiermark, Nord- und Osttirol. Im Rahmen dieser Einsätze wurden Bäche und Flüsse von Verkläuerungen befreit, Unwetterschäden beseitigt, Schäden an zivilen Brückenkonstruktionen verhindert, Dächer von der Schneelast befreit und Einsatzkräfte bei der Brandbekämpfung aus der Luft unterstützt. In Summe wurden 17 Assistenzleistungen mit Hubschraubern zum Schutz der Bevölkerung durchgeführt; dabei wurden 169 Flugstunden geflogen und über 800.000 Liter Löschwasser abgeworfen. Der Entminungsdienst hat 2020 im gesamten Bundesgebiet bei 1.265 Einsätzen rund 26 Tonnen an Kriegsmaterial einzeln geborgen, untersucht, beurteilt, abtransportiert und vernichtet.

Das Bundesheer ist aber auch im Ausland tätig, das Engagement in internationalen Organisationen ist für Österreich ein wichtiges Element der aktiven Neutralitätspolitik. Unser Heer beteiligt sich seit 1960 (KONGO - Sanitätskontingent) kontinuierlich an internationalen Friedenseinsätzen und hat bis dato an über 100 internationalen Einsätzen aktiv teilgenommen. Es leistet damit im Kontext des österreichischen Engagements zur internationalen Friedenssicherung einen maßgeblichen Beitrag. Im Vorjahr haben wir „60-Jahre Auslandseinsätze“ gefeiert. Aktuell stehen rund 1.000 ös-

terreichische Soldaten in 16 Missionen weltweit im Einsatz.

Auch in der Nacht des Terroranschlages in Wien wurde unser Heer aktiv – sofort haben wir die Bewachung weiterer Objekte, wie Botschaften und internationale Organisationen, übernommen und das Jagdkommando in Einsatzbereitschaft versetzt.

Sie sehen, unser Heer ist in einer unglaublichen Intensität gefordert und ich bin stolz, sagen zu können: Auf unser Heer ist Verlass! Dass das so ist, hat auch unsere Bevölkerung gesehen und das Bild des Bundesheeres hat sich erwiesenermaßen bei vielen Menschen zum Positiven entwickelt. In der Vergangenheit hatten viele Menschen in unserem Land nur sehr wenige Berührungspunkte mit unserem Heer. Seit dem Vorjahr ist das anders, jetzt ist es sichtbarer denn je.

## **Welche Lehren zieht die Politik in Bezug auf das Bundesheer aus der Krise?**

**Wird es für Sie als Verteidigungsministerin in den kommenden Jahren leichter sein, notwendige Investitionen finanziert zu bekommen oder wird das Bundesheer – wie wohl viele Bereiche – einem Sparzwang unterzogen werden angesichts der maßlosen Ausgaben für die Bekämpfung der Corona-Krise?**

Ich habe bei meinem Amtsantritt dem



Verteidigungsministerin Klaudia Tanner im Gespräch mit ÖKB-Präsident Ludwig Bieringer (li.) und NÖKB-Präsident Josef Pfleger

Archivbild © Martin Pfleger





Sowohl Drohnen als auch der Radpanzer „Pandur Evolution“ stehen auf der Investitionliste des Bundesheeres.

Bilder: Bundesheer/ Bundesheer Thomas Lampersberger bzw. Daniel Trippolt

Führungspersonal unseres Heeres versprochen, dass ich für ein höheres Budget kämpfen werde. Auch wenn es mir von vielen nicht zugetraut wurde – ich habe mein Wort gehalten und werde es auch weiterhin halten. Wir haben das Budget binnen eines Jahres zwei Mal stark gesteigert und sind auf einer bislang historischen Rekordhöhe angelangt, die uns etliche notwendige Investitionen ermöglicht. Die Richtung ist also klar und diese Richtung wird fortgesetzt, dafür kämpfe ich und das verspreche ich erneut. Sicherheit gibt es nicht zum Nulltarif, das beweist unter anderem die Coronakrise, die Österreich ohne sein Heer nicht bewältigen könnte.

Zu „verteidigen, was wir lieben“, also unsere Heimat Österreich und unsere Mitmenschen, das ist meine Aufgabe und die Aufgabe unseres Heeres. Damit wir unsere Aufgabe erfüllen können, brauchen wir genügend finanzielle Mittel, die werden wir bekommen.

### **Welche sind die drei wichtigsten Projekte für 2021?**

Das Jahr 2020 hat uns gezeigt, wo unsere Schwerpunkte liegen müssen. Gleichzeitig dürfen wir aber nicht auf unsere originären Aufgaben vergessen und müssen unsere Projekte fortsetzen, die darauf abzielen, unser Heer zukunftsfähig zu machen und es aufzurüsten. Im laufenden Fokus stehen Verbesserungen für die Truppe. Heißt, Modernisierung der Ausbildung und Investitionen in die Ausrüstung.

Abseits dessen sind die wichtigsten Projekte im kommenden Jahr:

Erstens, der Aufbau der Autarkie der Kasernen. Dabei werden wir zum einen damit beginnen, unsere Kasernen von Umfeldsystemen (z.B.: Strom- und Wasserversorgung) unabhängig machen. Das ist zum Beispiel im Fall eines Blackouts ein notwendiger Schritt im Rah-

men der Krisenvorsorge. Gleichzeitig werden wir viele Millionen Euro in die Sanierung und Ökologisierung unserer Kasernen investieren.

Zweitens, Investitionen in die Terror- und Cyberabwehr. Gerade das heurige Jahr hat uns gezeigt, dass wir unseren Fokus als Militär auch auf terroristische Bedrohungen und deren Folgen, z. B.: ein Blackout, legen müssen. Dabei werden wir große Investitionen in militärische Ausrüstung, wie gepanzerte Fahrzeuge und Waffen tätigen. Auch der Cyberangriff auf das Außenministerium hat uns gezeigt, wie wichtig unsere Fähigkeiten in diesem Bereich sind. Diese werden wir durch eine Personaloffensive im Cyberabwehrbereich sowie durch einen neuen Studiengang an der Militärakademie aufbauen.

Und drittens der Ausbau des militärischen Sanitätswesens und der ABC-Abwehr. Die Pandemie hat uns gezeigt, wie wichtig das Sanitätspersonal sowie die Ausrüstung und die ABC-Abwehr des Bundesheeres sind. Daher werden wir auch in diesen Bereich sehr viel investieren und die beiden Bereiche personell und materiell aufrüsten.

### **Welche sind die wichtigsten Investitionen, die Sie in Angriff nehmen wollen?**

Der Ausbau, die Sanierung und Ökologisierung der Kasernen, die Ausrüstung für die Terrorabwehr, die ABC-Abwehr, das Sanitätswesen sowie die Miliz, die Mobilität und der Schutz der Truppe. Unser Budget gibt uns die Möglichkeit, vieles davon bereits im kommenden Jahr umzusetzen.

### **Was ist mit der Modernisierung des Kampfpanzer Leopard?**

Wir müssen unsere Fähigkeiten auch im Bereich der Panzer erhalten. Aktuelle Konflikte zeigen uns, dass Panzer und gepanzerte Fahrzeuge vor allem für den

sicheren Transport von Truppen in Gebieten, wo Konflikte mit militärischem Gerät ausgetragen werden und bei Terrorangriffen mit militärischen Waffen, unbedingt notwendig sind. Es ist also Teil meiner Aufgaben, auch für diese Situation Vorbereitungen zu treffen. Nachdem jahrelang nicht in den Kampfpanzer Leopard investiert wurde und dieser sprichwörtlich kurz vor dem Erliegen ist, wird es auch in dieses System notwendige Investitionen geben müssen. Gleichzeitig sehen wir, dass Drohnen immer mehr in den Mittelpunkt militärischer Auseinandersetzungen rücken, daher müssen wir gleichzeitig in Drohnen und die Drohnenabwehr investieren – das tun wir bereits.

### **Wann fällt die Entscheidung über die Luftraumüberwachung?**

Die erste Entscheidung ist hier bereits gefallen. Wir haben das Schulflugzeug Saab 105 nach 50 Jahren im Dienst in den Ruhestand geschickt. Der Eurofighter wird nun unseren Luftraum sichern. Dass das so funktioniert ist keine Erfindung einer Politikerin, sondern das Resultat etlicher Beratungen von Fachexperten meines Ressorts. In Wahrheit haben wir uns dazu entschieden, den Luftraum nur noch mittels Überschalljets zu schützen – dies kommt einer Qualitätssteigerung gleich.

### **Wenn Sie keine Entscheidung treffen und die Eurofighter weiter fliegen lassen, ist es nicht eine Entscheidung pro Eurofighter?**

In der öffentlichen Debatte muss es hier eine klare Unterscheidung geben zwischen dem Kauf und der Art, wie hier seitens Airbus mit Österreich Geschäfte gemacht wurden und dem Produkt selbst. Der Eurofighter selbst ist ein gutes Gerät - das wird Ihnen jeder Experte bestätigen. Meine Linie bleibt: Wir wollen unseren Luftraum so gut wie

möglich schützen, der Eurofighter kann noch etliche Jahre unseren Luftraum schützen. Bietet sich eine für die Republik finanziell und militärisch gute Änderungschance, so werden wir sie nutzen.

**Wovor fürchtet sich die Politik so sehr, warum wird diese Frage schon die dritte Legislaturperiode über aufgeschoben?**

Betreffend Nachfolge Saab 105 hätte man schon vor Jahren eine Nachfolgeentscheidung treffen müssen. Diese ist bedauerlicher Weise nicht getroffen worden. Beschaffungen in diesem Bereich brauchen ihre Zeit, man kauft ja kein Zuckerl im Supermarkt. Ich habe eine Entscheidung getroffen, warum meine Vorgänger das nicht gemacht haben, müssen Sie sie selbst fragen.

**Was passiert, wenn die Eurofighter-Flotte ausfällt, wer übernimmt die Luftraumüberwachung?**

Also, dass uns die gesamte Flotte ausfällt- das ist in den vergangenen 14 Jahren, seitdem wir den Eurofighter haben, noch nie passiert! Die Geräte werden ständig gewartet. Sollte wider Erwarten eine Teilkomponente ausfallen, dann übernimmt das ein anderer. Das liegt in der Natur der militärischen Planung.

**Wer wird Nachfolger von General Brieger, haben Sie schon jemanden im Auge?**

General Brieger wird im kommenden Jahr 65, heißt, er kann in den wohl verdienten Ruhestand gehen. Ich möchte an dieser Stelle auch sagen, dass ich sehr dankbar bin, ihn an meiner Seite zu haben. So eine besonnene und hervorragende Führungskraft, wie er es ist, kann man jeder Organisation nur wünschen. Betreffend seine Nachfolge ist es derzeit aber noch zu früh, um sich zu äußern.

**Was ist aus der angekündigten tiefgreifenden Umstrukturierung des Bundesheeres geworden? Wann kommt diese Reform und wie schaut sie aus? Kommt sie überhaupt?**

Im Regierungsprogramm steht, was wir machen werden und schon machen. Denken wir an die Stärkung der Miliz mit dem 200 Mio. Euro Milizpaket, an die Schaffung der Teiltauglichkeit, die Beschaffung der AW169M als Nachfolge für die Alouette III – die größte Beschaffung unseres Heeres seit 20 Jahren - oder an das Programm „Mein Dienst für Österreich“ zur Attraktivierung des Grundwehrdienstes. Wie gut das Pro-

gramm funktioniert, zeigen uns jetzt bereits hunderte neue Meldungen zur Miliz. Dies sind alles Punkte aus dem Regierungsprogramm, die bereits umgesetzt worden sind. Mit unseren Investitionspaketen und der Arbeit unserer Projektgruppen werden auch alle anderen Punkte im Rahmen des Entwicklungsprogramms „Unser Heer“ umgesetzt.

**Die Pläne für die Teiltauglichkeit wurden teilweise stark kritisiert, das Vorhaben, Wehrpflichtige am Pfefferspray statt am Sturmgewehr auszubilden, wurden belächelt. Gibt man damit das Bundesheer nicht der Lächerlichkeit preis?**

Es geht bei der Teiltauglichkeit darum, mehr jungen Männern die Möglichkeit zu geben, ihren Dienst an der Republik und der Bevölkerung zu leisten. Bedenkt man, dass jeder vierte junge Mann und in manchen Regionen sogar jeder dritte junge Mann, mittlerweile untauglich ist, so war und ist dies ein notwendiger Schritt. Wir haben uns nun dazu entschieden für jeden jungen Mann einzeln zu beurteilen, was er psychisch und physisch kann und was er nicht kann. Der Wehrpflichtige wird nun am Ende der Stellung wissen, für welche Tätigkeiten er tauglich ist, und dann soweit wie möglich selbst entscheiden, wo und in welchem Bereich er seinen Wehr- oder Wehersatzdienst leisten möchte. Ein Grundwehr- und Zivildienst nach Maß also.

Das Beispiel mit dem Pfefferspray kommt daher, dass ein junger Mann, der aufgrund seiner körperlichen Fähigkeiten nicht schießen kann, weil er zum Beispiel eine Schulterverletzung hat, schlecht hört oder sieht, nicht allein deshalb komplett ausgeschlossen werden darf. Bislang wäre er auch für den Zivildienst untauglich oder auch beim Bundesheer für Systemerhaltungsaufgaben nicht einsetzbar. Dass wir dem jungen Mann dennoch eine minimale Ausbildung zur Selbstverteidigung bieten wollen, scheint mir nur richtig und gerechtfertigt. Auch der Pfefferspray ist eine Waffe. Klar ist natürlich, dass wir diesen Mann nicht im Objekt- und Grenzschutz einsetzen werden. Aber warum sollte er nicht als Systemadministrator oder Kraftfahrer seinen Dienst leisten dürfen?

**Wie wollen Sie sonst noch junge Männer zum Bundesheer bringen?**

Neben der Einführung der Teiltauglichkeit ist eine laufende Aufwertung der



Der Eurofighter übernimmt die komplette Luftraumüberwachung für Österreich.

Bild: Bundesheer/Harald Minich

Stellungsstraße notwendig – immerhin ist die Stellungsstraße der erste Kontaktpunkt eines Wehrpflichtigen mit dem Österreichischen Bundesheer. Wir wollen auch die Stellung als wichtige Säule der Gesundheitsvorsorge weiterentwickeln, die Stellung sozusagen als Vorsorgeuntersuchung nutzen – was den Wehrdienst ebenfalls attraktiver macht. Darüber hinaus habe ich im Vorjahr das Maßnahmenpaket „Mein Dienst für Österreich“ für Grundwehrdienstler eingerichtet habe, mit mehr Optionen und mehr Geld.

**Wie kann man sich das vorstellen, können Sie Beispiele dazu nennen?**

Natürlich – wer nach dem Grundwehrdienst Zeit hat und noch mehr für die Republik leisten möchte, kann sich zu einem dreimonatigen Einsatz melden und so unsere Grenzen schützen. Freiwillige erhalten dafür pro Monat mehr als 3.000 Euro netto. Oder der Milizbonus: Alle Grundwehrdienstler, die sich zur Miliz mit 30 Übungstagen in 10 Jahren melden, erhalten ab dem dritten Monat 400 Euro im Monat zusätzlich zu ihrem Sold.

Milizkaderausbildung: Rekruten, die sich zur Miliz gemeldet haben, können noch während ihrem Grundwehrdienst den ersten Teil ihrer Milizausbildung absolvieren: Sie melden sich auch zur Milizkaderausbildung und erhalten monatlich weitere 200 Euro. Und es gibt auch Zusatzausbildungen während dem Grundwehrdienst: Das Bundesheer bietet eine Vielzahl von Weiterbildungsmöglichkeiten von der Hygiene- und Sanitärausbildung bis hin zum LKW-Schein oder zum Programmierkurs)

All das nützt den Grundwehrdienstern und das nützt der Miliz. Wir wollen durch die Attraktivierung des Wehrdienstes das Bundesheer wieder in die Mitte der Gesellschaft führen.

Raiffeisen  
Meine Bank



**RAIFFEISEN ERFÜLLT  
MEHR WOHNTRÄUME  
ALS JEDE ANDERE BANK  
IN ÖSTERREICH.**

Beim Bauen sollten Sie auf den richtigen Partner vertrauen. Vor allem, wenn es um die Finanzierung geht. Mit Raiffeisen haben Sie Österreichs Nr. 1 bei Wohnraumfinanzierungen an Ihrer Seite – und zwar von der Planung bis zur Einstandsfestier. Erfüllen Sie sich jetzt Ihren Wunsch von den eigenen vier Wänden! Mehr Infos in Ihrer Raiffeisenbank und auf [raiffeisen.at](http://raiffeisen.at)

# Ein neuer Präsident – ein neues Spiel?

## Der Atomkonflikt mit dem Iran – reloaded

Oberst Erwin Richter

Es war ein großer diplomatischer Erfolg im Juli 2015: in Wien wurde nach zwölfjährigen Verhandlungen das internationale Atomabkommen mit dem Iran abgeschlossen. Die Beendigung der iranischen Nuklearanreicherung gegen die Aufhebung der Wirtschaftssanktionen sollte der Kern des Deals sein. Der Erfolg war jedoch nur von kurzer Dauer, 2018 steigen die USA unter Präsident Donald Trump einseitig aus der Vereinbarung aus. Nun scheint die neue US-Administration mit Präsident Joe Biden bereit zu sein, den Vertrag wiederzubeleben.

### Erinnern wir uns zurück:

Der Iran begann bereits 1959 sein Atomprogramm mit dem Ziel, die Energieversorgung des Landes durch die Nutzung der Kernenergie zu ergänzen. US-Präsident Dwight D. Eisenhower überbrachte der Universität Teheran im Rahmen des „Atoms for Peace“-Programms einen Forschungsreaktor als Geschenk. 1968 unterzeichnete der Iran den Nuklearen Nichtweiterverbreitungsvertrag, der jegliche militärische Nutzung verbietet, die zivile Nutzung jedoch ausdrücklich erlaubt.

Die Islamische Revolution 1979 änderte die Machtverhältnisse. Die Arbeiten am Bau des Reaktors in Buschehr wurden eingestellt und ab 1995 von einem russischen Konzern fortgeführt. Trotz einer angeblichen Fatwa Ajatollah Ruhollah Chomeinis (Staatsoberhaupt Irans 1979-1989), wonach die Atombombe „unislamisch“ und keine Option sei, baute der Iran ab den 1990er Jahren seine nuklearen Kapazitäten aus. 2002 wurde bekannt, dass der Iran Atomanlagen unterhält, die nicht der Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) gemeldet wurden.

Der iranische Präsident Mahmud Ahmadinedschad nahm 2005 die Urananreicherung wieder auf. Ab Dezember 2006 verhängte der UNO-Sicherheitsrat Wirtschaftssanktionen gegen den Iran. Es folgten Sanktionen der USA, der EU sowie der Schweiz. Sie alle wurden mehrmals verschärft.



Unter den Präsidenten Barack Obama (USA) und ...



... Hassan Rohani wurde das Wiener Atomabkommen geschlossen.

### 2015: Atomabkommen in Wien

Am 14. Juli 2015 einigten sich die UN-Vetomächte, Deutschland und der Iran in Wien auf das Atomabkommen. Es sollte mit folgenden Kernpunkten Teheran davon abbringen, eine Atomstreitmacht aufzubauen:

- **Kontrolle:** Die Internationale Atomenergiebehörde (IAEA) erhält einen besonders intensiven Zugang zu allen Atomanlagen des Iran. Das gilt auch für die gesamte Atom-Infrastruktur, die zur Versorgung eines Kraftwerks nötig ist. Teheran muss

bei begründetem Verdacht auch seine Militäranlagen öffnen. In Streitfällen soll eine Kommission entscheiden.

- **Zentrifugen:** In den ersten zehn Jahren müssen mehr als zwei Drittel der bestehenden Kapazitäten zur Urananreicherung stillgelegt werden. Die Zahl installierter Zentrifugen soll von 19.000 auf rund 6.000 sinken. Es dürfen auch nur ältere, weniger leistungsstarke Zentrifugen eingesetzt werden (Zentrifugen sind nötig, um das benötigte Uran-235, welches in der Natur zu etwa 0,4 Prozent vorkommt, auf etwa 4 Prozent als Brennstoff in Kernkraftwerken anzureichern)
- **Anreicherung:** Uran darf nur noch auf 3,67 Prozent angereichert werden, dieser Grad reicht für die Nutzung in Kraftwerken aus. Für eine klassische Atombombe wäre auf 90 Prozent angereichertes Uran nötig. Der Iran hatte einen Anreicherungsgrad von bis zu 20 Prozent erreicht, was für bestimmte medizinische und Forschungs-Zwecke vonnöten ist.
- **Anreicherungsanlagen:** Die Urananreicherung soll in der bestehenden Anlage Natans stattfinden. Die Anreicherungsanlage Fordo wird ein Atom-Forschungszentrum.
- **Arak:** Der Schwerwasserreaktor Arak soll so umgebaut werden, dass er kein atomwaffentaugliches Plutonium produzieren kann.
- **Uranbestände:** Die Menge des bereits angereicherten Urans wird für 15 Jahre von ursprünglich mehr als 10.000 Kilogramm auf 300 Kilogramm reduziert.
- **Waffenembargo:** Das UN-Verbot zur Ein- und Ausfuhr von Waffen wird um fünf Jahre verlängert. Auch Lieferungen, die dem Raketenprogramm des Irans dienen könnten, bleiben für acht Jahre verboten.
- **Sanktionen:** Im Gegenzug hebt der Westen Wirtschaftssanktionen auf. Sollte der Iran gegen die vereinbarten Regeln verstoßen, können die

Bild: Wikipedia/© Pete Souza

Bild: Wikipedia/© MojNews

Strafmaßnahmen umgehend wieder in Kraft treten.

### Ein großer diplomatischer Erfolg

Das Abkommen war ein großer diplomatischer Erfolg, weil es einen drohenden Krieg mit den Mitteln der Diplomatie verhinderte. Darüber hinaus stärkt es mit seinen starken Kontrollen das Nichtweiterverbreitungs-Regime. Ab Januar 2016 nahm der Handel mit Iran in allen Bereichen wieder Fahrt auf, und die iranische Wirtschaft wuchs in dem Jahr um zwölf Prozent. Doch im Mai 2018 kündigten die USA das Abkommen auf. Die Wiedereinführung der Sanktionen führte zu einer Wirtschaftsrezession im Iran. Weil die anderen Partner der Vereinbarung sich faktisch auch an die US-Sanktionen hielten, nimmt seit Mai 2019 auch der Iran Schritt für Schritt vom Abkommen Abstand und hält zunehmend Abmachungen nicht mehr ein.

### Angereichertes Uran aufgestockt

Die Vorräte an 20 Prozent angereichertem Uran wurden nach einem Bericht der IAEA (2021) aufgestockt. Seit November seien weitere 500 Kilogramm dazugekommen, heißt es im Bericht. Zudem verfüge Teheran nun über mehr als das 14-fache der Menge an schwach angereichertem Uran, die nach dem Atomabkommen von 2015 erlaubt ist. Außerdem erschwert der Iran die Arbeit der IAEA-Inspektoren und betrachtet die im Atomabkommen vereinbarten zusätzlichen Transparenzmaßnahmen als nicht mehr bindend. Die IAEA-Kontrollen sollen sicherstellen, dass das iranische Atomprogramm nur zivilen Zwecken dient. Sie zählten zu den Kernpunkten des Wiener Atomabkommens von 2015, das den Iran am Bau einer Nuklearwaffe hindern sollte. Im Gegenzug sollten die Sanktionen gegen Teheran aufgehoben werden. IAEA-Generaldirektor Rafael Grossi hat bei einem kurzfristig angesetzten Besuch in Teheran allerdings gewisse Regeln ausgehandelt, die mindestens drei Monate lang gelten und den iranischen Beschluss abfedern sollen.

Teheran will nach eigenen Angaben nur dann seine Verpflichtungen weiter erfüllen, wenn dies auch die USA tun - und vor allem die Sanktionen aufheben. Im Grunde dreht sich die Auseinandersetzung um die Frage, ob die internationale Staatengemeinschaft darauf vertrauen kann, dass der Iran seine technologische Fähigkeit, bei Bedarf in kurzer Zeit eine Nuklearwaffe zu entwickeln – nicht nutzen wird.

### Iran fordert Recht auf ein ziviles Nuklearprogramm

Gleichwohl fordert der Iran sein Recht auf ein ziviles Nuklearprogramm ein. Denn der Nuklearen Nichtweiterverbreitungs-Vertrag verbietet zwar allen Staaten (mit Ausnahme der fünf ständigen Mitglieder des Sicherheitsrates der UN) den Besitz der Nuklearwaffe, er fördert aber gleichzeitig gezielt die friedliche Nutzung von Kernenergie. Letztere ist auch ein Anliegen der iranischen Zivilgesellschaft, die ohnehin aufgrund des erratischen Kurses der USA nur mehr wenig Vertrauen in diese hat: Iranerinnen und Iraner pflegen ein durchaus kritisches Verhältnis zu ihrer Regierung, doch liegt ihnen die Bedeutung ihres Landes als „große Nation“ sehr am Herzen. Dazu gehört auch der wissenschaftliche Fortschritt und damit die Verfügbarkeit von Nukleartechnologie. Das Beherrschen des sogenannten Brennstoffkreislaufs – von der Urananreicherung über die Kernspaltung bis hin zur Wiederaufarbeitung der Abfallprodukte – ist eine Leistung, die nur wenige Länder der Welt gemeistert haben.



Präsident Donald Trump (USA) wollte Atomabkommen zerstören, ...

Bild: Wikipedia/© Shealah Craighead



Präsident Joe Biden (USA) signalisiert 2021 Gesprächsbereitschaft.

Bild: Wikipedia/© Andrew Cuttraro

Von dort ist es allerdings nur ein kleiner Schritt zum möglichen Bau einer Bombe.

### Trump wollte Atomabkommen zerstören, Biden rudert zurück

Ex-US-Präsident Trump hat alles daran gesetzt, das Atomabkommen mit dem Iran zu zerstören. Sein Nachfolger zieht jetzt einen Teil der dafür ergriffenen Maßnahmen wieder zurück - und signalisiert Gesprächsbereitschaft. Unter Präsident Biden wird die Iran-Politik möglicherweise andere Konturen bekommen. So hat der Demokrat dem massiv unter den neuen Sanktionen leidenden Iran eine Rückkehr zum Atomabkommen in Aussicht gestellt, wenn Teheran sich an die Auflagen des Vertrags hält. Allerdings wird dort 2021 ein neuer Präsident gewählt, und das könnte ein Hardliner sein. Somit bliebe ein kleines „window of opportunity“.

### Die Rolle Europas

Welche Rolle spielt Europa? Europa hat sich nicht dem US-amerikanischen Kurs angeschlossen, allerdings folgte die Wirtschaft im Hinblick auf allfällige US-Sanktionen der Marktmacht USA. In der derzeitigen festgefahrenen Situation könnte Europa die Vermittlerrolle einnehmen. Eine aktive Rolle Europas, welche an den grundlegenden Regeln des Atomabkommens festhält, könnte die Handlungsfähigkeit in dieser für Sicherheit und Wohlstand des Kontinents wichtigen Region wahren.

### Treffen mit USA abgesagt

Im Streit um das Atomabkommen hat der Iran am 1. März 2021 einem Treffen mit den USA eine Absage erteilt. Die USA müssten zuerst alle Sanktionen aufheben. Washington reagierte „enttäuscht“, aber signalisierte weiterhin Gesprächsbereitschaft.

Allerdings ist der Atomstreit nur ein Puzzlestein in einem größeren Bild. Und in diesem spielen unter anderem auch die Erzfeindschaft Teherans zu den USA und zu Israel, die Beziehungen zu Saudi-Arabien oder die Rolle im Konflikt in Syrien eine wesentliche Rolle.

### Erfolgsaussichten bescheiden

Letztlich können nur umfassende Verhandlungen die Spannungen in der Golfregion verringern, an denen sich alle wichtigen Nachbarstaaten beteiligen. Einseitige Beschränkungen wird der Iran kaum akzeptieren. Die Erfolgsaussichten eines solchen Unterfangens sind bescheiden. Interessensgegensätze und Misstrauen sind groß.

## „Alle Jahre wieder ..“

Nein, keine Angst, ich bin nicht in der Adventzeit stecken geblieben. Aber es geht um etwas, das uns im Kameradschaftsbund alle Jahre wieder beschäftigt: Die Standesmeldung.

**Einige Gedanken dazu:** Warum machen wir das eigentlich? Nun ja, manche werden sagen: „Schon klar, damit können wir den Landesbeitrag berechnen.“ – Andere wiederum denken sich: „Das war schon immer so“. An beiden ist natürlich etwas dran. Was natürlich nicht stimmt, ist die Variante „um uns zu quälen“!

Tatsache jedoch ist, dass uns die Standesmeldung, richtig eingesetzt, durchaus Möglichkeiten bietet. Zum Beispiel ist es möglich, Gebiete zu erkennen, in denen es Mitgliederabgänge beziehungsweise Zugänge gibt. Auch erkennt man die Struktur der Mitglieder und kann daraus Schlüsse ziehen.

Auffallend ist in diesem Kontext, dass gerade der Frauenanteil – wie bereits der

damalige LV für Organisation Mag. Karl Grob vor zirka 2 Jahren in einem Artikel vorhergesagt hat – konstant ansteigt. Die klassischen Mitgliederanteile am Kameradschaftsbund, also Soldaten bzw. ehemalige Soldaten, werden im Gegenzug weniger.

Das bedeutet natürlich keineswegs, dass wir unsere generellen Ziele in Frage stellen müssen. Wir sind und wir bleiben ein wehrpolitisch relevanter Verein mit patriotischem Hintergrund. Wir stehen zu unserem Motto „Für Frieden in Freiheit“. Aber das bedeutet natürlich auch, dass wir uns dem Wandel der Zeit stellen müssen. Unsere Orts- und Stadtverbände stehen quasi an der Front neuen und modernen Herausforderungen gegenüber. Es ist nicht leicht, einen Spagat zwischen Tradition und Moderne zu finden. Und Vereine, denen dies gelingt, erkennt man auch an der Standesmeldung. Hier kann man also dann hinterfragen, wie bereits oben erwähnt, ob man von Erkenntnissen profitieren kann und ob sich das auf andere Vereine ummünzen lässt.

Ganz wichtig ist natürlich, junge Menschen in den ÖKB zu bekommen. Ja, ich weiß, es redet bzw. schreibt sich leicht und ist schwer umzusetzen. Die Devise ist das Miteinander von Jungen und Älteren – im Vorstand und bei Veranstaltungen. Für jeden eigene Möglichkeiten, aber dennoch gemeinsam für das Ziel arbeiten. Zum Beispiel jungen Menschen auch die Möglichkeit zu geben, eigene Veranstaltungen zu kreieren, mitzugestalten oder zu gestalten. Jemand, der die Chance bekommt, etwas zu bewegen, beginnt sich mit dem Verein zu identifizieren.

Und genau das, was unser Präsident Josef Pflieger seit Jahren „predigt“, brauchen wir: Die junge Generation, die sich mit unserem Verein identifiziert, sowie die erfahrenen Kameraden und Kameradinnen, die ihr Wissen und ihre Erfahrung einbringen. Gerade unsere jetzigen Verantwortlichen vor Ort, aber natürlich auch wir im Landesverband, sind nun gefordert, die Weichen für die Zukunft unserer Wertegemeinschaft zu stellen und weiter auf Schiene zu bringen. Denn wenn wir es jetzt nicht tun, kann es zu spät sein.

Und wie gesagt, ein kleines unterstützendes Instrument auf unserem Weg ist die Standesmeldung, welche der Landesverband jährlich einfordert. Laufend z. B. aktuell mit den Daten vom 31.12.2020 bis zum 31.1.2021 zu übermitteln. Tatsache ist auch, dass es bis vor einigen Jahren oft bis weit in den kalendarischen Frühling hinein gedauert hat, alle Meldungen zu erhalten. Im Vorjahr waren in der letzten Märzwoche alle Daten vorhanden – rekordverdächtig. Heute (ich schreibe diese Zeilen am 18.2.2021) liegen mir 11 von 21 Hauptbezirken vollständig vor. Mein Traum ist es tatsächlich, mit 31.1. eines Jahres alle Standesmeldungen zu erhalten. Und Träume – so heißt es in einigen Liedtexten – werden (hoffentlich) wahr. Derzeit hoffe ich erst einmal bis zum Erscheinen der jetzigen Ausgabe der Landeszeitung alle Infos diesbezüglich zu haben. Wenn nicht, dann liebe Verantwortliche: Bitte – Danke. Man möge es euch mit vielen neuen Mitgliedern vergelten.

Ich möchte auch die Gelegenheit nutzen um allen Verbänden, die uns bereits ihre aktuellen Mitgliederdaten übermittelt haben, zu danken. Unsere Landesvorstände Heinz Grössl und Hans Heher haben viel Freizeit und Energie in die Erstellung einer neuen und zeitgemäßen Mitgliederdatenbank investiert. Und eine Mitgliederdatenbank ist natürlich nur so gut wie die Daten, die sie beinhaltet.

Es bietet sich nun die Möglichkeit, in einer einzigen Datenbank alle notwendigen Daten zu verarbeiten. Seien dies nun Zeitungsbezieher oder auch Ordensdaten. Alle jene Vereine, die noch keine aktuellen Daten übermittelt haben, bitte ich, dies noch an unser Landesbüro zu tun. In welcher Form auch immer. Mail, Fax, Post... Auch die Form ist egal: einfache Handliste, EDV-Liste als Ausdruck oder auch - bevorzugt - in digitaler Variante. Hauptsache aktuell.

Danke nochmal bereits jetzt an euch an der Front für eure Mitwirkung. Sie vereinfacht vieles. Danke auch nochmal an Heinz Grössl und Hans Heher sowie unserer Landessekretärin Sabine Mitterböck, welche alle Infos dann abgleicht und in die neue Datenbank einarbeitet.

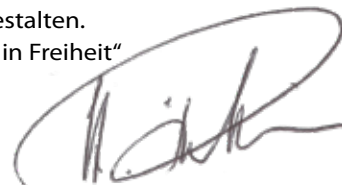
Ein Punkt, auf den ich in den letzten Monaten immer wieder angesprochen werde, ist die aktuelle Pandemie. Wenn eine Ehrung in würdigem Rahmen nicht möglich ist, dann ist einem sicher niemand böse, wenn diese Ehrung später stattfindet. Sie fällt ja nicht aus. Für Fragen in Corona-Hinsicht stehen wir natürlich im Rahmen unserer Möglichkeiten ebenfalls zur Verfügung.

Wichtig ist, einfach auf sich selbst zu schauen und niemanden anderen zu gefährden. Die Pandemie geht vorbei, aber jemand, der sich ansteckt oder angesteckt wird, muss eventuell sein Leben lang mit gesundheitlichen Problemen leben. Und ich denke das wollen wir alle nicht.

**Abschließend bemerkt:** Mit gemeinsamer Anstrengung, auch über den eigenen Vereinsrand hinausblickend, bin ich sicher, wir werden es miteinander schaffen, eine stabile und hoffnungsvolle Zukunft für unseren Niederösterreichischen Kameradschaftsbundes zu gestalten.

In diesem Sinne: „Für Frieden in Freiheit“

euer  
LSF Hermann Reisenbichler




Landesschriftführer Hermann Reisenbichler

# Kriege gehören ins Museum

Militär- und Kriegsgeschichte, Technik und Naturwissenschaft, Kunst und Architektur verschmelzen im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien zu einem einzigartigen Ganzen. Zwischen 1850 und 1856 wurde das Bauwerk als Kernstück des Arsenalns nach Plänen von Ludwig Förster und Theophil Hansen errichtet, die damit den Stil der Wiener Ringstraße vorwegnahmen. Heutzutage werden in diesem ältesten Museumsbau der Stadt die Geschichte der Habsburgermonarchie vom Ende des 16. Jahrhunderts bis 1918 und das Schicksal Österreichs nach dem Zerfall der Monarchie bis 1945 gezeigt.

Der erste Abschnitt widmet sich vor allem der Zeit des Dreißigjährigen Krieges, der zweiten Belagerung Wiens durch die Türken und der Periode Prinz Eugens und Maria Theresias. An die Zeit der Franzosenkriege, an Erzherzog Carl und das Zeitalter Radetzky's erinnert eine Saalgruppe im Obergeschoss.

## Erster Weltkrieg und Zerfall der Donaumonarchie

Der Weg durch den dritten Teil des Hauses führt an zahlreichen Exponaten zur Regierungszeit Kaiser Franz Josephs sowie zur Geschichte der k. u. k. Armee und jenes Vielvölkerreiches vorbei, das elf große Nationalitäten und viele kleine Völker umfasste.

Durch einen Raum, der der Ermordung des österreichischen Thronfolgerpaares in Sarajewo gewidmet ist, betritt man die beiden letzten Säle dieses Abschnitts, die den Ersten Weltkrieg und den Zerfall der Donaumonarchie behandeln.

## Der Weg Österreich bis zur Zweiten Republik

„Republik und Diktatur“ lautet der Titel jener Dauerausstellung des Museums, die den Weg Österreichs von der Zwischenkriegszeit über den Zweiten Weltkrieg bis in die Zweite Republik veranschaulicht.

Ein weiterer Teil der Schausammlung dokumentiert darüber hinaus 200 Jahre österreichische Marinegeschichte, von den Anfängen bis zum Ersten Weltkrieg, von den Forschungs- und Entdeckungsreisen bis zum Ende der maritimen Präsenz Österreichs.

Hinter dem Museum wird in einer eigenen Ausstellungshalle die Geschichte des Österreichischen Bundesheeres von 1955 bis 1991 gezeigt. Von einer bewegten Vergangenheit zeugen schließlich noch die große Sammlung historischer Geschützrohre in den Objekten 2 und 17. Nur wenige Schritte vom Museum entfernt befindet sich die Panzerhalle (Samstag/Sonntag geöffnet). Unter den ausgestellten Panzern befindet sich unter anderem der Prototyp des Schützenpanzers Saurer, das erste nach dem Zweiten Weltkrieg in Österreich hergestellte Panzerfahrzeug, sowie weitere historische Kampffahrzeuge wie die Jagdpanzer Kürassier und Jaguar, die Kampfpanzer M60 A3 und Leopard 2A4. Anhand von Schnittmodellen kann der Besucher Einblick ins Innere eines Panzers gewinnen.

Weiters verfügt das Museum derzeit über vier Außenstellen, das Militärluftfahrtmuseum in Zeltweg, die Bunkeranlage Ungerberg in Bruckneudorf, die Fernmeldesammlung in der Starhembergkaserne sowie die Patrouillenboot-Staffel in der Alten Werft in Korneuburg.

Nähere Informationen unter [www.hgm.at](http://www.hgm.at)



# Die Grillsaison

Zutaten



## Kotelett-Semmel - inklusive Partyanleitung

„Kommunikationsgrillen“, Beschäftigungsgrillen“ oder so ähnlich könnte man das Grillen nennen, bei dem man die geladenen Gäste in die Arbeit miteinbindet.

### Wenig Arbeit, viel Spaß, Fachsimpeln

Also: Paprika, Paradeiser, Zwiebeln in einer Schüssel oder auf einem Tablett im Rohzustand auf den Tisch stellen, Schneidbrett und Messer werden „mitserviert“. Nun dürfen die Gäste ihre „Rohkost“ je nach Lust und Laune in dickere oder dünnere Scheiben schneiden und auf ihren Teller legen.

Das Grillgut – kleinere, relativ dünne Schweinskoteletts – wird auf jeder Seite je 3–4 Minuten bei rund 190 Grad gegrillt (ob Gasgriller, Elektrogriller oder Bratpfanne und Backrohr ist egal). Danach werden die Koteletts (auch mehrere auf einmal) für 4 Minuten in eine Alufolie zum Entspannen gewickelt. Die aufgeschnittene Semmel mit der Schnittseite nach unten zum „Karamelisieren“ maximal 2 Minuten auf den Grill/ins Backrohr legen.

Anschließend das Grillgut den Gästen übergeben, die sich dann mit der Rohkost, Ketchup, Senf und diversen Soßen ihr Semmel selbst nach Belieben herrichten.

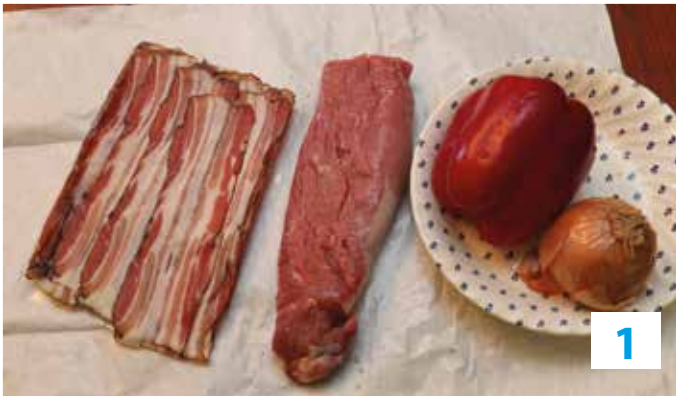
Erfolg wird garantiert, weil alle was zum Tun und zum Fachsimpeln haben ...





# ist eröffnet - zwei schnelle und einfache Rezepte in Bildern

## Grillspieß vom Schwein



1. Die Zutaten für 4 Spieße: 60 dag Lungenbraten, 30 dag durchwachsene Speckscheiben, Paprika, Zwiebel
  2. Lungenbraten in ca. 3x3 cm große Stücke schneiden, die Speckstreifen einrollen, die Paprika- und Zwiebelstücke sollten größtmäßig dazupassen.
  3. Die fertigen Zutaten auflegen - Speck, Fleisch, Zwiebel, Paprika, Speck ... - und auf die eingölten Metall-Spieße stecken (Holzspieße ordentlich einwässern). Der Spieß kann (z. B. mit fertigem Grillgewürz), aber muss nicht gewürzt werden. Die Spieße mindestens 1 Stunde vor dem Grillen aus dem Kühlschrank nehmen.
  4. Spieße auf allen 4 Seiten 1 Minute bei etwa 220° (Gasgrill) scharf anbraten.
  5. Spieße auf ein Grillgestell zum indirekten Grillen legen und ca. 15 Minuten bei 180-200 Grad bei geschlossenem Grilldeckel garen lassen.
  6. Spieße in Alufolie einwickeln und ca. 4 Minuten nachziehen lassen.
  7. Mit Pommes oder Kroketten sowie grünem Salat servieren. Dazu passen die üblichen Grillsoßen sowie Senf und Ketchup.
- Klassische Getränke: Bier, Spritzer oder natürlich auch Wasser.



OV SIERNDORF

# GRATULATIONEN zum Nachwuchs

Wir gratulieren Jennifer und Dominik Fröhlich zum gesunden Mädchel. Am 12. Jänner kam Fiona Aurora zur Welt. Alles Gute der lieben Familie!



Bei Familie Breitschopf – Mario und Desiree – bekam Tochter Joleen einen Bruder namens Lennox. Viel Freude mit dem Nachwuchs.



## Gratulationen zu (halb)runden Geburtstagen

### 75 und kein bisschen leise

Am 14. Dezember feierte der Tausendsassa Reinhard Graf seinen 75. Geburtstag. Ein besonderes Anliegen sind ihm die Kleindenkmäler der Gemeinde Sierndorf. Heuer wird bereits zum 24. Mal der Marterlkalender – auch eine Idee des Jubilars – aufgelegt und erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit bei der Bevölkerung.



Im zarten Alter von fünf Jahren wusste Reinhard Graf noch nicht, dass er einmal das Vereinsleben von Sierndorf federführend beeinflussen wird. 70 Jahre später ist ein Vereinsleben ohne ihn nicht vorstellbar und er kann heuer stolz die 24. Auflage seines Marterlkalenders präsentieren. Fotos: privat

### 80. Geburtstag von Ehrenpräsident und NÖKB-Ehrenmitglied des StV Groß Gerungs

Brigadier i. R. Franz Teszar, seines Zeichen Ehrenpräsident des NÖKB und Ehrenmitglied des Stadtverbandes Groß Gerungs, feierte im Jänner seinen 80. Geburtstag. Der Obmann des Stadtverbandes Groß Gerungs, Wilhelm Staudinger, überbrachte, die besten Glückwünsche des Vereines und wünschte ihm vor allem Gesundheit, Glück und alles Gute für die nächsten Jahre.



### OV Weiten gratulierte Kam. Anton Kremser zum 100er

Dem Kameraden Anton Kremser wünscht der OV alles Gute zu seinem runden Geburtstag. Ein Herzliches Danke, dass wir mit Dir feiern durften. Kamerad Kremser ist Gründungmitglied unseres Ortsverbandes, dem er am 15. März 1956 beigetreten ist. Gründungsversammlung war am 17. Juni 1956. Kamerad Anton Kremser ist unser ältestes Mitglied und gehört seit 64 Jahren unserem Ortsverband an.

Der Ortsverband wünscht ihm und seiner Gattin alles Liebe und Gute auf Ihrem weiteren Lebensweg.



# Berichte

## Aus den Orts- und Stadtverbänden

### HB Amstetten

HB AMSTETTEN

#### Geschenkübergabe in der Kaserne Amstetten

Traditionell und wie jedes Jahr überbrachte der Kameradschaftsbund am 24. Dezember Weihnachtsgeschenke an die diensthabenden Soldaten der Ostarrichi-Kaserne Amstetten. Bezirksobmann Johannes Furtner dankte den Soldaten für die Corona-Einsätze an den Grenzen sowie das Meistern der enormen Herausforderungen an den Teststraßen. Er wünschte allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest, sowie viel Gesundheit und alles Gute für ihre noch bevorstehende Aufgabe im Zusammenhang mit COVID-19. Die Geschenke wurden vom Ortsverband Ulmerfeld-Hausmening bereitgestellt und von Obmann Günther Smekal überreicht. Oberst Rudolf Halbartschlager bedankte sich für die Geschenke und die traditionell enge Verbundenheit zwischen ÖKB und Bundesheer.



Oberst Rudolf Halbartschlager, Ingrid Smekal, Robert Haider, Obmann Günther Smekal, Bezirksobmann Johannes Furtner, diensthabende Soldaten der Kaserne Amstetten. (v. l.)

### HB Bruck/Leitha

OV ARBESTHAL

#### Auszeichnungen im OV Arbesthal

Die Kameraden Emmerich Meixner und Herbert Wachtler luden die Kameraden des Ortsverbandes, Ehren-VizePräs. Erich Müller, Bundeskassier Johann Kuso, HBO Hellmuth Thoma sowie HB-SF Johann Wukovits ins Heurigenlokal Springer ein. Da die Generalversammlung im März 2020 ausgefallen war, wurde die Gelegenheit genutzt und eine Reihe von Auszeichnungen verdienstvoller Ortsverbands-Mitglieder durch den Ehren-VizePräs. Erich Müller vorgenommen.

Für 10 Jahre Mitgliedschaft erhielten die Silbermedaille des Ortsverbandes die Kameraden Emmerich Meixner, Leopold Huber und Peter Szymanowski.

Für 35 Jahre aktive Tätigkeit im Vorstand des Ortsverbandes erging das Landesverdienstkreuz in Silber an Kamerad Herbert Wachtler.

Es war eine gelungene und gemütliche Feier. Zur Überraschung hatte Ehren-VizePräs. Müller auch noch einen Trompeter mitgebracht, der mit seinen Darbietungen der Veranstaltung einen würdigen Rahmen gab.

Eine Abordnung des Vorstandes überreichte Kamerad Martin Netzl die Medaille des Ortsverbandes in Gold.



### HB Horn

OV FUGLAU U. UMGEBUNG

#### Überaus Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Mitgliederwerbung ist eine zentrale Aufgabe eines Vereins. Sie ist die Basis für die wirtschaftliche Situation eines Vereins und dessen Entwicklungs- und Gestaltungsmöglichkeiten. Gewinnen neuer Mitglieder und Halten der Stamm-Mitglieder stellt einen Verein vor besondere Herausforderungen.

Diesen Herausforderungen stellt sich der OV Fuglau u. Umgebung in Zeiten der Coronavirus-Krise auch 2021.

Und so konnten bereits sieben neue Mitglieder im Monat Jänner gewonnen werden. Neue Mitglieder bringen neue Ideen und Impulse. Wir laden jeden, der unserem OV beiträgt, zur Mitarbeit ein.

„Denn Erfahrungen haben uns gezeigt so Obmann Kurt Stefal. Wer heutzutage in unseren Ortsverband kommt, möchte eingebunden und selbst aktiv werden.

Daher ist es ein wichtiger Bestandteil der Vereinsarbeit im OV Fuglau, den Spagat zwischen den Interessen der jungen Mitglieder mit den der älteren abzustimmen. Denn harmonisieren Alt und Jung, können die neuen Aufgaben und Herausforderungen der Zukunft für den Vorstand und Mitglieder gemeistert werden.“

## HB Korneuburg

OV SIERNDORF

### Zahlreiche Ehrungen

Kamerad und Obmann der Sängerschaft „Heimatglocken Höbersdorf“, Anton Berger, wurde mit der Silbermedaille des Niederösterreichischen Kameradschaftsbundes für seine Verdienste um den Marterl-Kalender und seine langjährige Mitarbeit im OV Sierndorf ausgezeichnet. HBO Reinhard Graf überreichte die Auszeichnung. Es gratulierten Silvia Kittinger, Karl Lendl, Johann Wagner, Gottfried Helfer und Walter Grosch.



Obmann Reinhard Graf und Obm. Stellv. Gottfried Helfer freuten sich, die seit langem den OV tatkräftig unterstützenden ÖKB-Freunde, Vater und Sohn Johann und Johannes Wagner von der Getränke Firma Wagner, als 15. und 16. neues Mitglieder beim ÖKB Sierndorf zu begrüßen.



HBO Reinhard Graf ehrte Leopold Lehner für die jahrelange Mitarbeit beim Ortsverband Sierndorf, beim Marterlkalender und vielen anderen Aktivitäten mit dem ÖKB Landesverdienstkreuz in Silber des Österreichischen Kameradschaftsbundes.

Es gratulierten zu der mehr als verdienten Auszeichnung unter anderem seine Gattin Christine, Obm. Stellv. Gottfried Helfer und Georg Gritschberger.



Roman Hauenschmid (2. v. re.) wurde im Beisein von Gattin Ingrid mit dem Reservisten-Ehrenschild des Niederösterreichischen Kameradschaftsbundes von Hauptbezirksobmann Reinhard Graf ausgezeichnet.

Seine Gattin Ingrid wurde mit einer süßen Kleinigkeit beschenkt.



Vize-Bürgermeisterin Mag. Christina Trappmaier und Obmann Reinhard Graf überreichten Generalmajor Mag. Rudolf Striedinger für die langjährige Unterstützung und für seinen neuen Lebensweg den 1. ÖKB-Ehrenschild in Gold. Den Glückwünschen schlossen sich Obm. Stv. Gottfried Helfer, Karl Lendl und Johann Wagner an.



Bürgermeister Gottfried Muck und Obmann Reinhard Graf überreichten Marcel und Christoph Havlicek und Rene Jezik (unsere jüngsten aktiven Mitglieder) für die Pflege und Betreuung der Kleindenkmäler, Stadler Kreuz in Stockerau, Soldatengrab im Dr. Zottl Park und dem Bahnmarterl eine Dankes-Urkunde mit Medaille. Bei der Ehrung waren auch Vizebürgermeisterin Mag. Christina Trappmaier, der OV Sierndorf mit einer Fahnenabordnung, Obmann Stellv. Gottfried Helfer, Walter Grosch, Leopold Lehner und Georg Gritschberger dabei.



## 5. RADAUSFLUG

zu den Kleindenkmälern in der KG SENNING

**Start:** Samstag, 1. Mai 2021, 14 Uhr  
**Treffpunkt:** Kirche Senning  
**Radroute:** Kleindenkmälern, siehe Karte, ca. 12 km.

Bei jedem Marterl kurze Erzählung und Gruppenfotos, weiterfahrt laut Wanderkarte und eingezeichneten Wegen. Es kann natürlich an jeder Stelle angeschlossen werden. Erholung und Zusammenfassung bei einem Heurigen um ca. 17 Uhr wo auch jeder ohne Fahrrad willkommen ist.

**Anmeldungen:** Reinhard Graf 0676 9214792 oder  
 Walter Grosch 0676 9257372

## Radeln in Sierndorf



# Marterkalenderpräsentation einmal anders

Da heuer die Marterkalenderpräsentation in Sierndorf durch die Covid19-Pandemie ausfallen musste, stellten die Volksschulkinder der 3. und 4. Klassen in kleinem Rahmen ihre Beiträge zu dem beliebten Kalender vor.

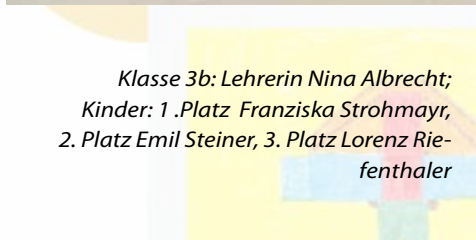
Vor der Volksschule stellten sich Bürgermeister Gottfried Muck, Vizebürgermeisterin Christina Trappmaier-Hauer, Volksschuldirektorin Michaela Schmidtke, Reinhard Graf und die Klassenlehrerinnen mit den erstplatzierten Kindern zum NÖN-Foto auf.

*Obmann Reinhard Graf überreichte den druckfrischen Marterkalender 2021 an die freiwilligen Mitarbeiter der OV Sierndorf Sektion Schießstand. Den von Reinhard Graf signierten Kalender erhielten Obm.Stv. Gottfried Helfer, Karl Lendl, Elfriede Oberhauser, Manfred Kittinger und Walter Grosch.*



*Klasse 3a: Lehrerin Doris Bauer, Kinder: 1. Platz Selina Isak, 2. Platz Noah Ehgartner, 3. Platz Emely Kotzlik*

Birgit Biribauer



*Klasse 3b: Lehrerin Nina Albrecht; Kinder: 1. Platz Franziska Strohmayer, 2. Platz Emil Steiner, 3. Platz Lorenz Riefenthaler*



*Klasse 4a: Lehrerin Judith Bischof; Kinder: 1. Platz Birgit Biribauer, 2. Platz Elif Krammer, 3. Platz Sonja Niederkofler*



*Klasse 4b: Lehrerin Claudia Blauensteiner; Kinder: 1. Platz Leon Steindl, 2. Platz Linus Wurzünger, 3. Platz Sara Randt*



## STV STOCKERAU ÖKB-Barbarafeier

Der Kameradschaftsbund Stockerau hielt am 4. Dezember seine traditionelle Barbarafeier im kleinsten Rahmen ab. „Dabei durften maximal zehn Personen in der Kirche sein. Daher ließ Stadtpfarrer Tom Kruczynski die Feier live auf Facebook übertragen. Somit konnte jeder der wollte, auch teilnehmen“, erklärt Obmann Gerald Maierhofer.

Am 4. Dezember wird traditionell der heiligen Barbara gedacht. Sie ist Schutzpatronin der Bergleute, des Tunnelbaus, der Feuerwehr und auch der Artillerie. So hat der Kameradschaftsbund in Stockerau seit 2000 die Barbarafeier für die Artilleriekameradschaft übernommen, welche von 1955 - 2000 die Feier betreute.

Bürgermeisterin Andrea Völkl dankte den Beteiligten für ihre Initiative und erinnerte an alle, die in dieser schwierigen Zeit auf Unterstützung angewiesen sind.



Hans Kleedorfer, Stadtpfarrer Tom Kruczynski, Matthias Zagler, ÖKB-Stadtverband Stockerau Obmann Gerald Maierhofer, Andreas Kulier, Matthias Steiner, Susanne Guttenbrunner, Bürgermeisterin Andrea Völkl (v. l.) (Foto: Marion Satra)

## Gedenken am Senninger Lager

Seit Jahren lädt der Kameradschaftsbund Stockerau zu einer Gedenkfeier beim ehemaligen Senninger Lager. Vor 76 Jahren, am 31. Jänner 1945, zerstörten mehr als 200 Bomben das Lager und die Umgebung. Dabei fielen 70 Soldaten, auch 41 Zivilisten verloren ihr Leben. Obmann Gerald Maierhofer erklärte, dass es ihm wichtig war, auch heuer vor Ort zu gedenken. „Dieses Gedenken fand im kleinen Kreis statt. Deshalb wurde das Gedenken auch auf Facebook und Youtube gestreamt“, so Obmann Maierhofer. Bürgermeisterin Völkl fügte hinzu: „Für uns ist wichtig, dass wir gedenken und aus der Geschichte lernen. Wir müssen das Verbindende vor das Trennende stellen. In



schwierigen Zeiten ist Zusammenhalt sehr wichtig.“

1. Reihe: Die beiden Kranzträger Gerald Lenz und Gerhard Karlovic, Pfarrer Tom Kruczynski, Obmann Gerald Maierhofer, Kdt des ABC-Abwehrzentrum ObstdG Jürgen Schlechter, Bgm. Andrea Völkl; 2. Reihe: Hans Kleedorfer, Andreas Kulier, Reinhard Graf, Georg Gritschenberger (v. l.) Foto: Matthias Zagler

## HB Tulln



HB TULLN

## Weihnachtsgeschenke für Soldaten in Langenlebern

Hauptbezirksobmann Andreas Schlüsselberger und sein Stellvertreter, Bezirksobmann Peter Gesperger, überbrachten am 24. Dezember 2020 traditionell eine große Jause an die Soldaten des Bundesheer, die in Langenlebern stationiert sind (Wache und Feuerwehr). Sie dankten den Soldaten für ihren Einsatz auch während der Weihnachtszeit. Diese bestand aus zwei Rießenbrezen gefüllt mit diversen Wurstsorten dazu gab es verschiedenen Getränken (Coca Cola und Almdudler).

HBO Andreas Schlüsselberger: „Ich möchte mich im Namen des ÖKB-HB Tulln bei euch allen recht herzlich bedanken, dass ihr gerade in der Weihnachtszeit aber auch besonders heute am Heiligen Abend für uns alle im Einsatz seid. Nicht nur heute seid ihr im Einsatz für die Bevölkerung, sondern auch das ganze Jahr über. Daher ist es bei uns Tradition, dass wir euch mit einer Jause und Getränken versorgen und so ein bisschen Weihnachtsstimmung überbringen zu dürfen.“

OV SIEGHARTSKIRCHEN

## Trauer um Obmann Berger

Völlig unerwartet ist Obmann Karl Berger im Alter von 61 Jahren verstorben.



## HB Waidhofen

OV DIETMANN

## Ausgabe des Friedenslichtes an die Bevölkerung

Am 24. Dezember 2020 wurde in der Zeit von 10:00 bis 12:00 Uhr für die Bevölkerung das Friedenslicht vom ÖKB Dietmanns bereitgestellt.



## Friedenslicht am Predigtstuhl

Am 25. Dez. 2020 brachten Kameraden des ÖKB Dietmanns das Friedenslicht aus Bethlehem zum Predigtstuhl, der höchsten Erhebung im Bezirk Waidhofen/Th. und trugen sich dort im Gästebuch ein.





Das Bruno Papica-Gedenkschießen am 22. August in Hollabrunn (50 Meter Kleinkaliber - Schießen mit Diopter) konnten wir unter strengen Corona-Auflagen absolvieren.

Die Schützen vom ÖKB Sierndorf konnten beide Bewerbe (Damen und Herren) für sich entscheiden. Im Bild von links: Karl Lendl, Renate Engel und Johann Wagner beim Training am Schießstand, im Hintergrund Obmann Reinhard Graf.

## HB Korneuburg: Sektion Schießen

Eine kurze Vorstellung der Aktivitäten der Sektion:

Vier Mannschaften zu je vier Schützen matchten sich mit Mannschaften aus Hollabrunn, Niederrußbach, Tiefenthal, Stetteldorf und Freundorf-Baumgarten. Jede Mannschaft bestand aus 4 Schützen. Geschossen wurde mit Pressluft-Matchgewehren sitzend auf dem Vorderschaft aufgelegt auf je 20 Pappscheiben – Distanz zehn Meter.



Obmann Graf gratuliert mit Abstand der Siegerin mit der höchstmöglichen Ringzahl, Renate Engel zum 1. Rang bei den Damen und Karl Lendl, welcher den 2. Rang bei den Herren für sich verbuchen konnte.

Der Sieger bei den Herren, Sektionsleiter Leopold Schöfmann, war leider nicht anwesend.



## Reinhard Graf gratulierte Sierndorfer Dart Mannschaft

Obmann Reinhard Graf gratulierte dem Darts Sektionsleiter Thomas Trettenhahn zu den Leistungen der „IronBoyz“ Liga Mannschaft und deren Mannschaftsspielern Stefan Rein, Herbert Rein, David Rein, Marvin Schwächerl, Patrick Fröhlich, Mario Bogendorfer und Thomas Trettenhahn zur aktuellen Tabellenführung in der NÖDSV Regionalliga Nord, Saison 2020/2021. Leider wurde nach nur drei Runden eine Spiel- bzw. Ligapause seitens des NOEDSV aufgrund erneuter COVID 19 Verordnungen ausgerufen. Wann und ob die Ligaspiele wieder aufgenommen werden können, bleibt ungewiss.

„Als Sektionsleiter bin ich stolz Teil dieser begeisterten, talentierten Mannschaft zu sein.

Trotz gezwungener COVID19-Pause bin ich aber sehr zuversichtlich, dass wir bei Wiederaufnahme des Ligabetriebes unsere Tabellenführung halten bzw. ausbauen können und werden, um am Ende der Saison als Tabellenerster und Liga-Aufsteiger hervorzugehen.“

Thomas Trettenhahn,  
Sektionsleiter Dart's ÖKB OV Sierndorf

Tabelle								
Rang	Mannschaft	Sp	S	U	N	Sets	Legs	Punkte
1	Iron Boyz	3	2	1	0	36:24	139:96	5
2	Death Destruction	2	1	1	0	25:15	86:65	3
3	DC Twentysix 1	3	1	1	1	29:31	110:123	3
4	DC Twentysix	2	1	0	1	20:20	73:74	2
5	DC Königsbrunn	2	1	0	1	18:22	76:79	2
6	The Hangovers	2	0	1	1	19:21	71:80	1
7	ASKÖ Twin Bulls	2	0	0	2	13:27	57:95	0

Einzelrangliste					
Rang	Spieler	Mannschaft	Teilnahmen	Legs gew.	Sets gew.
1	REIN David	Iron Boyz	12	35	11
2	REIN Stefan	Iron Boyz	12	32	9
	RÖHRER Rudolf	DC Twentysix 1	12	32	9

Beste Dame					
Rang	Spieler	Mannschaft	Teilnahmen	Legs gew.	Sets gew.

180er-Wertung			
Rang	Spieler	Mannschaft	Anzahl
1	STUTE Ingo	The Hangovers	3
2	SCHWÄCHERL Marvin	Iron Boyz	2
3	REIN David	Iron Boyz	1
	REIN Stefan	Iron Boyz	1

# NÖKB-Uhren



**NÖKB-Straßberger-Quarzuhr**  
bicolor, Lünette und Krone  
vergoldet,  
spritzwasserfest, mit  
Datumsanzeige, Lederband  
schwarz, mit NÖKB-Logo  
bunt am Zifferblatt + Gravur  
am Gehäusedeckel inklusive, 2  
Jahre Gewährleistung  
**€ 79,00**

**NÖKB-Straßberger-Quarzuhr**  
Edelstahl,  
spritzwasserfest, mit  
Datumsanzeige,  
Lederband schwarz, mit  
NÖKB-Logo bunt am  
Zifferblatt + Gravur am  
Gehäusedeckel inklusive,  
2 Jahre Gewährleistung  
**€ 59,00**



**NÖKB-Straßberger-Quarzuhr**  
Edelstahl, Lünette und Krone  
schwarz beschichtet,  
spritzwasserfest, mit  
Datumsanzeige, Lederband  
schwarz, mit NÖKB-Logo  
bunt am Zifferblatt + Gravur am  
Gehäusedeckel inklusive,  
2 Jahre Gewährleistung  
**€ 69,00**

  
**STRASSBERGER**  
UHREN. SCHMUCK. OPTIK. HÖRGERÄTE. HORN

**BESTELLUNGEN AN:**

**Firma Straßberger**  
3580 Horn • Pfarrgasse 3-5  
T 02982/ 2421 • firma@strassberger.at

**NÖKB-Accessoires können ab sofort auch über unsere Homepage [www.noekb.at](http://www.noekb.at) bestellt werden**

Selbstverständlich können sie auch weiterhin per Telefon (02742/23323 - Landesbüro) oder per E-Mail ([landesbuero@noekb.at](mailto:landesbuero@noekb.at)) bezogen werden.



**NÖKB-Krawatte**  
grün - jetzt  
auch vorge-  
bunden und  
mit Gummizug  
erhältlich - mit unserem  
Logo und mit dem offiziellen Landeswappen

**15,- Euro**

**DieWerbemacher**  
**KREATIVWELT**

**Kreative Ideen für alle Anlässe...  
...mit Ihren Lieblingsfotos  
sowie Drucksachen in jeder Form und Größe!**

**Produktion „Made im Waldviertel“**

**...mit einzigartigen  
Online-Designer...**

**www.kreativwelt.at**

Versand od. Abholung in  
3761 Rothweinsdorf 13 - 0664 54 22 689  
Kundenbürozeiten: Mo/Mi/Fr 9-11 u. 17-19 Uhr

**Aber auch persönliche Beratung  
und individuelles Design & Print  
erhalten Sie bei uns!**

**€ 5,-  
Gutschein bei  
Anmeldung  
im Shop**

## Impressum:

Herausgeber: Österr. Kameradschaftsbund - Landesverband NÖ,  
Präsident SR Josef Pflieger, 3100 St. Pölten, Ferstlergasse 8/3  
Tel.: 02742/23323, E-Mail: [noe@kameradschaftsbund.at](mailto:noe@kameradschaftsbund.at)  
Medieninhaber, Verleger, Gestaltung & Werbeannahme: Werbeagentur  
Martin Pflieger, 3580 Horn, Hangsiedlung 7, Tel.: 0699/18 213 107,  
[landeszeitung@noekb.at](mailto:landeszeitung@noekb.at)  
Redaktion: LV Martin Pflieger (CR) [landeszeitung@noekb.at](mailto:landeszeitung@noekb.at), Josef Pflieger  
Titelfoto: MilKdt Martin Jawurek im Einsatz / zVg Bundesheer  
Fotos, wenn nicht namentlich genannt: M. Pflieger, J. Pflieger, Winter, Heigl,  
v. Kameraden zVg  
Druck: F. Berger & Söhne GmbH, 3580 Horn, Wiener Straße 80

P.b.b. / 13Z039569M / NÖKB, Ferstlergasse 8/3, 3100 St. Pölten